Heute 16 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 12. April 1938 — Nr. 84

Ein Volk jubelte „Ja!“

Heiliges Bekenntnis der Nation zur deutschen Gemeinschaft

Des deutschen Volkes stolzester Tag

Durch alle Lande, in denen Deutsche wohnen, klingt heute unaussprechlicher Jubel über das herrliche Bekenntnis der Nation zur deutschen Gemeinschaft, zu ihrem Führer. Von diesem erhabenen Geschehen sind auch wir Auslandsdeutsche zutiefst beglückt. Stolz über die Taten des neuen Deutschlands und seines Führers hat uns seit jeher erfüllt, das Empfinden aber, das heut in uns glüht, ist nicht mehr in Worte zu fassen. Als wir am Sonnabend und Sonntag, wie so oft in den letzten Wochen, Stunde um Stunde am Rundfunkgerät saßen und die Ereignisse, die uns durch den Aether geschildert wurden, in uns aufnahmen, überkam uns die Gewalt des großdeutschen Geschehens mit ihrer ganzen Wucht, wurden auch wir, **Bürger anderer Staaten, aber Glieder desselben großen deutschen Volkes, übermannt von dem unaussprechlichen Gefühl des Glücks** über das machtvolle Bekenntnis der Nation, das so kurz aber so überzeugend zusammengefaßt ist in den Worten: **„Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“**

Es wird das unvergeßliche Erlebnis bleiben, wie das deutsche Volk am Tage vor seinem Bekenntnisgang sich vereinte zu dem großen Appell, der schon allein für sich keinen Zweifel an dem Willen der Nation offen ließ, und wie es dann, am nächsten Tage, diesem Bekenntnis zur deutschen Gemeinschaft überwältigenden Ausdruck verlieh.

Oesterreich ist heimgekehrt, der Führer hat seine Heimat dem Volke geschenkt, das Volk hat ihm gedankt durch ein Treuebekenntnis, wie es die Welt noch nicht erlebt hat. So ist eine mächtige Einheit entstanden, für deren ewigen Bestand das deutsche Volk selbst die Bürgschaft übernommen hat! Ri.

Ueberwältigendes Ergebnis

Insgesamt stimmten 99,08 v. H. für den Führer
Im Lande Oesterreich sagten 99,75 v. H. „Ja“

Der Abstimmungstag brachte das folgende überwältigende Ergebnis für den Führer:

Stimmberechtigte insgesamt 49.546.950. Abgegebene Stimmen 49.326.791 = 99.555 v. H. Gültige Stimmen 49.251.449.

Ja-Stimmen 48.799.269 = 99.0827 v. H. Neinstimmen 452.180 = 0.9173 v. H.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, konnte heute nacht vom Wiener Konzerthaus aus unter dem Jubel der Ma en folgendes Gesamtergebnis der Abstimmung in Oesterreich verkünden:

„Von 4.284.795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten sich mit „Ja“ 4.273.884, das sind 99.75 v. H.

Diese 99.75 v. H. erklären: **Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!“**

So wählte Wien!

Stimmberechtigt	1 232 745
Abgegebene Stimmen	1 226 586
Ungültig	2 316
Ja-Stimmen	1 219 331
Nein-Stimmen	4 389

Das Ergebnis von Groß-Berlin:

Abgegebene Stimmen	3 183 614
Ungültig	2 843
Ja-Stimmen	3 156 774
Nein-Stimmen	23 997

Flaggen auf vollmast!

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern, Dr. **Frick**, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. **Goebbels**, geben folgendes bekannt:

Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reiche am 11., 12. und 13. April **vollmast**.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Bürckels Meldung vom großen Treuebekenntnis der Oesterreicher

Der Führer dankt seinem Volke

Tausende von Volksgenossen und Volksgenossinnen haben sich Sonntag abend im **Wiener Konzerthaussaal** eingefunden, um die Entscheidung über den Wahlakt im Lande Oesterreich aus dem Munde des Gauleiters Bürckel zu hören.

Eine feierliche Stimmung liegt über dem Raum. Auf dem riesigen Podium hat der Wiener Männer-Gesangverein Aufstellung genommen. Er singt schlichte alte Volksweisen, die aber gerade in ihrer Einfachheit das Wesen dieser Stunde untermalen. Langsam treffen die Ehrengäste ein. Als erster wird stürmisch General **Krauß** begrüßt. Unter tosendem Beifall spielt die Hitlerjugend-Kapelle des Gaues Saarpfalz, mit der die Ostmark sich durch das gleiche Schicksal besonders schwesterlich verbunden fühlt, einen Fanfarenmarsch.

Endlich betritt Gauleiter **Bürckel** zusammen mit Reichsstatthalter Dr. **Seyß-Inquart** und den übrigen Mitgliedern der Landesregierung sowie den Hoheitsträgern der Partei den Saal. Mit brausenden Heil-Rufen werden sie empfangen, während die Saarländische Hitlerjugend-Kapelle das Saarlied spielt.

Als der Beifall sich endlich gelegt hat, ergreift Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart das Wort. Er stellt fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Dann verkündet er unter dem Jubel der Hörer die glänzenden Ergebnisse aus den einzelnen österreichischen Gauen.

Hierauf meldet der Beauftrage des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter **Bürckel**, das Ergebnis mit der folgenden Ansprache:

„Wir sind Deutsche!“

„Mein Führer! Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an dieses Volk gerichtet haben. **Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verträgen anmaßten, diese Antwort vorwegzunehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einstigen Feinden im eigenen Lande ruft das österreichische Volk ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort. Sie lautet:**

> **Wie deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt.**
>
> **Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklären 4 273 884, das sind 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer.** (Stürmische Heil-Rufe.) **Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.**

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt wie dieses brave österreichische Volk, die **Menschen Ihrer eigenen Heimat**. (Brausende Zustimmung.) **Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen; und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, siegt das Göttliche, siegt das Gesetz des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Jene aber üben als Vasallen Terror und Schrecken aus. War es einst im Westen eine Soldateska, so war es hier der Geist eines Metternich und Schuschnigg. (Pfui!-Rufe.) Sie wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageter, eines Holzweber, eines Planetta.** Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 auszogen, um nur als Deutsche zurückzukehren und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt, und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die Blutbande, die eine unlösbare Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach zwanzig Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergeßlichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als jüngst Oesterreichs Männer aufstanden, um das Gesetz ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen. (Während dieser **Worte** erklingt leise das **Lied vom guten Kameraden**, und die Versammelten erheben sich.) Ein Schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet und daß auch sein

Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör, fällt ein Schergengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihm von der Bahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Pfui!-Rufe.) **Hier sind sie einander zum letztenmal gegenübergetreten: das deutsche Herz und sein Heldentum, der Verrat und sein Verbrechen.** Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot; und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. **Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengefunden und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft in gleichem Schritt und Tritt.**

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im großen Krieg. Wie vielen mögen Sie als dieser einfache unbekannte Meldegänger durch Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele — vielleicht entscheidende — Wendungen hingen von ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Rede sagten Sie, mein Führer, Sie haben nichts getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem großen Krieg und begannen erneut, Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war: die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. **Sie wurden so zum Meldegänger des Schöpfers. Sie, mein Führer, sind der Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Herzen! (Heil!-Rufe.) Und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im Kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht, es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich zu ihr selbst gehört, keinen Teufel zu fürchten braucht und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keins mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln von Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen.** Ich möchte im Namen aller Oesterreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist —, ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, zurufen: **Du bist der deutscheste aller Oesterreicher! Sei Du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben Dich über alles, weil Du ihnen Dein großes Vaterland geschenkt hast!"**

Und dann klingt plötzlich, nachdem Gauleiter Bürckel für das ganze deutsch-österreichische Volk das Treuebekenntnis abgelegt hat,

Die Stimme des Führers

klar und deutlich durch den Raum. Wie wenn das überlebensgroße Bild über dem Podium Leben gewonnen hatte:

„Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutsch-Oesterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reiche bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die freudigste meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefstem Herzen danken."

Als endlich die Menge in Ergriffenheit den Saal verläßt, fehlen wenige Minuten an Mitternacht.

Ein neuer Tag, eine neue Zeitspanne hat begonnen!

Wien im Freudentaumel

Fackelzug um Mitternacht

Das Wahlergebnis wurde durch Lautsprecher auf den Straßen und Plätzen der Stadt bekanntgegeben und löste beispiellose Jubelstürme aus. In hellen Scharen durchfluteten die Wiener um Mitternacht die Straßen der Innenstadt. Sie schauten einander triumphierend ins Gesicht, als wollten sie sagen: Welch ein herrlicher Sieg! Unser Land ist deutsch, unser Land steht zum Führer! Nun sieht es die Welt! Des Führers Heimat ist des Führers Bollwerk im Südosten des großen Reiches!

Den Zeitungshändlern wurden die Extraausgaben aus der Hand gerissen. Die Zahl der Nein-Stimmen erweckte kaum mitleidige Heiterkeit.

Ein Fackelzug einer Ehrenhundertschaft der Polizei bewegte sich bald vom Konzerthaus, in dem Gauleiter Bürckel gesprochen hatte, durch die Innenstadt zum Rathause, dessen prächtiger gotischer Bau im märchenhaften Lichterglanz erstrahlte. Im Beisein von unzähligen Tausenden, die sich dem Zuge der Polizei angeschlossen hatten, nahm der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, an der Seite des Gauleiters Bürckel den Vorbeimarsch der Ehrenformationen ab.

Gauleiter Bürckel brauchte lange Zeit, um sich, umdrängt von den jubelnden Massen, den Rückweg zum Rathauseingang zu bahnen. Als sich der Gauleiter endlich in die Vorhalle „geflüchtet" hatte, trommelten die begeisterten Menschen noch gegen die Scheiben, und immer wieder erscholl ihr Ruf „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!"

Jubel um den Schöpfer des Großdeutschen Reiches

Freudenkundgebungen in der Reichshauptstadt

Es ist Sonntag nach 22 Uhr. Aber in der Reichshauptstadt, auf dem weiten, vom klaren Mondlicht überglänzten Wilhelmplatz stehen die Berliner noch immer in dichten Reihen. Immer umfassender werden die Wahlresultate, die in einzelnen Abständen durch die Lautsprecher verkündet werden, und immer gewaltiger formt sich daraus das Bekenntnis der Deutschen zu ihrem Führer und seiner entschlußkräftigen Politik. Die wenigen Nein-Stimmen verschwinden wie Spreu im Sturmwind eines zusammengeballten Willens: Sie werden kaum noch beachtet.

Die Berliner wanken und weichen nicht. Alle, die sich hier auf dem weiten Platz vor der Reichskanzlei in jubelnder und begeisterter Freude zusammengefunden haben, um den Ausklang dieser großen geschichtlichen Epoche mitzuerleben, wollen noch einmal ihrem Führer, den Schöpfer des Großdeutschen Reiches, in die Augen sehen dürfen.

Plötzlich befinden sich in den hochgereckten Händen von Hunderten leuchtende Fackeln. Zehntausende schwingen unter Sieg-Heil-Rufen kleine Hakenkreuzfähnchen. Die drängenden Rufe der Menge sind nicht umsonst. Der Führer tritt plötzlich, gefolgt von Reichsminister Rudolf Heß und von Reichsminister Dr. Goebbels, auf den Balkon. Der orkanartige Jubel kennt keine Grenzen mehr. Hoch recken sich die Fackeln und das Meer der Fähnchen schwingt über der Riesenmenge. Der Führer hebt die Hand und grüßt nach allen Seiten.

Gesamtübersicht über die 35 Wahlkeise:

Wahlkreis 1, Ostpreußen: Stimmberechtigte 1 459 246, abgegebene Stimmen 1 456 860, Ja 1 450 365, Nein 5 325; der Rest ungültig.

Wahlkreis 2, Berlin-West: Stimmberechtigte 1 544 087, abgegeb. 1 528 853, Ja 1 514 728, Nein 12 524.

Wahlkreis 3, Berlin-Ost: Stimmber. 1 669 871, abgegeb. 1 654 952, Ja 1 642 234, Nein 11 476.

Wahlkreis 4, Potsdam: Stimmber. 1 098 032, abgegeb. 1 094 630, Ja 1 082 736, Nein 9 345.

Wahlkreis 5, Frankfurt/Oder: Stimmberecht. 1 090 777, abgegeb. 1 087 557, Ja 1 080 976, Nein 5 227.

Wahlkreis 6, Pommern: Stimmber. 1 251 597, abgegeb. 1 248 243, Ja 1 238 458, Nein 8 565.

Wahlkreis 7, Breslau: Stimmber. 1 238 569, abgegeb. 1 234 857, Ja 1 221 823, Nein 11 158.

Wahlkreis 8, Liegnitz: Stimmberecht. 816 967, abgegeb. 815 319. Ja 803 507, Nein 9 596.

Wahlkreis 9, Oppeln: Stimmber. 863 601, abgegeb. 857 662. Ja 846 572, Nein 8 700.

Wahlkreis 10, Magdeburg: Stimmberechtigte 1 194 577, abgegeb. 1 191 812, Ja 1 178 016, Nein 12 296.

Wahlkreis 11, Halle-Merseburg: Stimmber. 1 023 651, abgegeb. 1 021 878, Ja 1 010 824, Nein 10 174

Wahlkreis 12, Thüringen: Stimmberechtigte 1 590 905, abgegeb. 1 590 137, Ja 1 575 110, Nein 12 706.

Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein (ohne Altona und Wandsbeck): Stimmber. 1 005 197, abgegeb. 997 671, Ja 980 995, Nein 14 759.

Wahlkreis 14, Weser-Ems: Stimmberechtigte 1 097 962, abgegeb. 1 090 265, Ja 1 063 182, Nein 23 296.

Wahlkreis 15, Ost-Hannover: Stimmberecht. 692 619, abgegeb. 686 836, Ja 674 483, Nein 9 920.

Wahlkreis 16, Süd-Hannover: Stimmberecht. 1 457 506, abgegeb. 1 445 747, Ja 1 437 144, Nein 7 506.

Wahlkreis 17, Westfalen-Nord: Stimmberecht. 1 701 471, abgegeb. 1 693 773, Ja 1 665 076, Nein 25 444.

Wahlkreis 18, Westfalen-Süd: Stimmberecht. 1 743 797, abgegeb. 1 731 748, Ja 1 713 207, Nein 15 373.

Wahlkreis 19, Hessen-Nassau: Stimmberecht. 1 746 365, abgegeb. 1 734 463, Ja 1 715 129, Nein 16 158.

Wahlkreis 20, Köln-Aachen: Stimmberecht. 1 568 435, abgegeb. 1 567 350, Ja 1 563 708, Nein 3 190.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier: Stimmberecht. 836 997, abgegeb. 835 797, Ja 830 959, Nein 3 742.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost: Stimmberecht. 1 540 299, abgegeb. 1 535 787, Ja 1 530 238, Nein 4 471.

Wahlkreis 23, Düsseldorf-West: Stimmberecht. 1 279 562, abgegeb. 1 276 773, Ja 1 270 977, Nein 4 689

Wahlkreis 24, Oberbayern-Schwaben: Stimmberechtigte 1 872 172, abgegeb. 1 870 533, Ja 1 857 308, Nein 11 550.

Wahlkreis 25, Niederbayern: Stimmberecht 850 959, abgegeb. 849 004, Ja 832 360, Nein 15 033.

Wahlkreis 26, Franken: Stimmber. 1 745 126 abgegeb. 1 743 055, Ja 1 729 356, Nein 11 917.

Wahlkreis 27, Rheinpfalz-Saar: Stimmber. 1 154 871, abgegeb. 1 154 632, Ja 1 153 276, Nein 1 033.

Wahlkreis 28, Dresden-Bautzen: Stimmber. 1 353 488, abgegeb. 1 346 758, Ja 1 317 281, Nein 25 375.

Wahlkreis 29, Leipzig: Stimmber. 960 009, abgegeb. 948 121, Ja 914 541, Nein 28 759.

Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau: Stimmber. 1 311 879, abgegeb. 1 298 583, Ja 1 270 036, Nein 24 433.

Wahlkreis 31, Württemberg: Stimmberecht. 1 918 174, abgegeb. 1 917 078, Ja 1 903 238, Nein 11 770.

Wahlkreis 32, Baden: Stimmber. 1 605 843, abgegeb. 1 602 555. Ja 1 575 323, Nein 25 972.

Wahlkreis 33, Hessen-Darmstadt: Stimmber. 971 538, abgegeb. 963 197, Ja 948 890, Nein 11 513.

Wahlkreis 34, Hamburg (jetziges Groß-Hamburg-Stadtgebiet): Stimmberechtigt. 1 191 324 abgegeb. 1 169 119, Ja 1 145 790, Nein 21 464.

Wahlkreis 35, Mecklenburg: Stimmberecht 569 420, abgegeb. 567 989, Ja 562 273, Nein 5 581.

Schließung deutscher Privatschulen in Wolhynien!

Der „Deutsche Pressedienst aus Polen für das In- und Ausland" meldet:

Luck (Wolhynien), 10. April 1938.

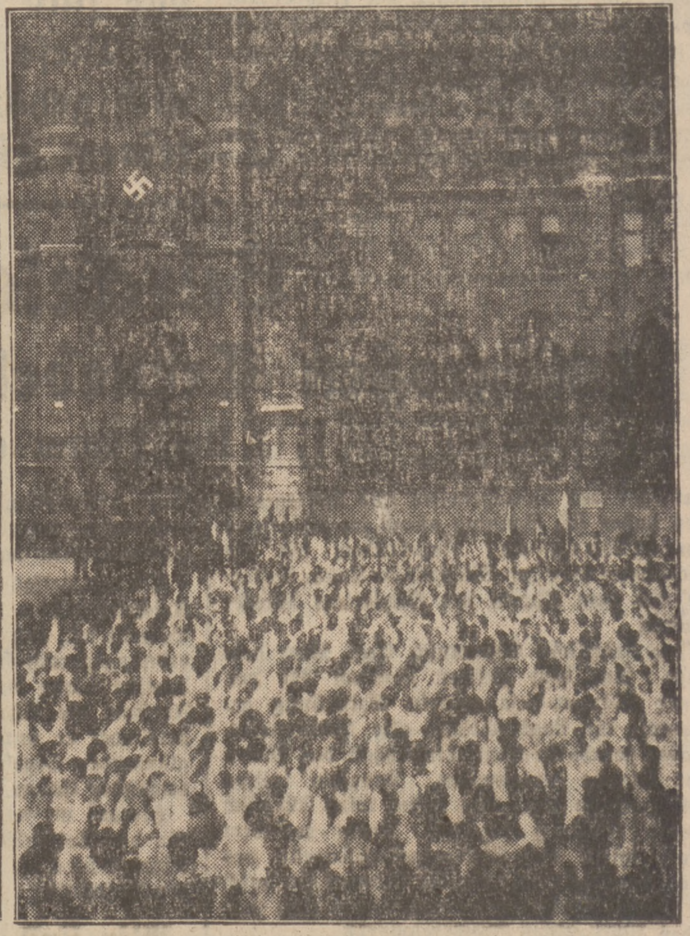
In einem Schreiben vom 30. März d. J. teilte das Schulkuratorium in Równe mit, daß es beabsichtige, die seit 1929 in Luck bestehende deutsche Privatschule zu schließen. Diese Schule besuchen 190 deutsche Kinder. Als Grund wird „Nichteinhalten des Statuts der Schule" angegeben.

Außer Luck erhielten noch mehrere deutsche Privatschulen auf dem Lande ähnliche Ankündigungen über die beabsichtigte Schließung der Schulen.

Das „P. T." beschlagnahmt

Die Sonntagausgabe des „Posener Tageblattes" Nr. 83 ist beschlagnahmt worden. Der Zensor beanstandete einen Satz aus dem Artikel „Kampf um unser deutsches Leben. — Die Gesetze unserer Zeit".





Der „Tag des Großdeutschen Reiches", den das vereinte 75-Millionen-Volk am Sonnabend, dem Vortage der Wahl, beging, wurde zu einem packenden und beglückenden Erlebnis. In der Mittagsstunde proklamierte Reichsminister Dr. Goebbels von Wien aus den „Tag des Großdeutschen Reiches". In der gleichen Zeit hielten sämtliche Betriebe in Großdeutschland kurze Appelle ab, um damit das Begreifen der Größe unserer Tage zu vertiefen. Unser Bild links zeigt den Führer während seiner Ansprache vom Balkon des Wiener Rathauses und rechts: eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich während der Proklamation vor dem Wiener Rathaus eingefunden.

Generalappell der deutschen Nation

Der Vortag der Wahl — Festtag des Volkes

Berlin, 11. April. Bevor am Sonntag das deutsche Volk sein jubelndes „Ja“ sagte, trat es am Sonnabend zum letzten Generalappell an. Ueberall in Nord und Süd, in Ost und West bewegte nur ein Gedanke und ein Wunsch die Herzen der Deutschen: Dem Dank an den Führer Ausdruck zu geben durch ein einmütiges, überwältigendes Bekenntnis zu ihm, dem Erretter Deutschlands aus Not und Schmach, aus Unfreiheit und Ohnmacht, — zu ihm, dem Schöpfer des neuen, starken, glücklichen und mächtigen Großdeutschland.

Hunderttausende jubeln dem Führer zu

Strahlend im Festgewande, wie man es noch nie gesehen hat, erfüllt von dem singenden und klingenden Jubel seiner Bevölkerung, so grüßt Wien am Tage des Großdeutschen Reiches den Führer. Es ist, als will die Hauptstadt der deutschen Ostmark lieber sofort als erst am nächsten Tage ihr millionenfältiges Ja dem Retter und Befreier jauchzend entgegentragen.

Zu Hunderttausenden ziehen sie an die vom Westbahnhof zum Stadtinnern führende Feststraße, wo sich die Menschen zu Mauern stauen. Wohin man auch schaut: Menschen über Menschen. Kein Fenster, aus dem sie nicht auf die Straße herabschauen, kein Balkon, der noch Platz bietet, ja selbst auf den Dächern stehen sie, um den Führer Großdeutschlands zu grüßen.

Um 11.15 Uhr fährt der Sonderzug des Führers in den Westbahnhof ein. Ein einziges Brausen der Freude und Begeisterung erfüllt die weite Halle. Nach der Entgegennahme der Meldungen der Formationsführer schreitet Adolf Hitler auf dem Bahnhofsvorplatz unter den Klängen des Deutschlandliedes die lange Front der Formationen der Wehrmacht und der Gliederungen der Bewegung ab.

Nun beginnt die Triumphfahrt des Führers durch Wien. Es ist 11.35 Uhr. Durch die Straßen braust der unendliche Jubel der Wiener.

An der Pforte der Vorhalle des Rathauses begrüßen Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher und die Vizebürgermeister den Führer. Die Massen erleben durch den Lautsprecher den feierlichen Begrüßungsakt im Rathaus. Und jetzt flammt wieder der Jubel auf. Der Führer hat den Balkon des Rathauses betreten und zeigt sich den begeisterten Wienern. Neben ihm stehen Dr. Goebbels und Bürgermeister Dr. Neubacher.

Des deutschen Volkes Gebet

Im Festsaal des Rathauses richtet der Bürgermeister an den Führer eine Ansprache, in der er ihn in Wien herzlich willkommen heißt. „Mein Führer!“ sagt er u. a.: „Wir bitten Sie darum: Nehmen Sie diese Stadt unter Ihre schirmende Hand. Lassen Sie sie neu aufblühen vor der Nation und vor den Völkern der Erde. Seien Sie Ihr großer Baumeister...

Eine große Andacht überwältigt uns. Wir beten: Allmächtiger, wir danken Dir, Führer, führe uns. Deutschland, Deutschland nimm uns an Dein heiliges Herz!“

Nun nimmt der Führer das Wort und dankt dem Bürgermeister für die Begrüßung: **„Seien Sie überzeugt, diese Stadt ist in meinen Augen eine Perle. Ich werde sie in jene Fassung bringen, die dieser Perle würdig ist, und sie der Obhut des ganzen Deutschen Reiches, der ganzen deutschen Nation anvertrauen.“**

Feierstimmung über dem Reich

Es ist 12 Uhr! Die Sirenen heulen auf. Das dumpfe Dröhnen der Motoren der über die Stadt hinwegbrausenden Flugzeuggeschwader mischt sich ein.

Dr. Goebbels steht auf dem Balkon des Rathauses. Er richtet folgende Worte an die deutsche Nation:

„An das ganze deutsche Volk!

Ich proklamiere hiermit den Tag des Großdeutschen Reiches. Heißt Flaggen!“ Der Jubel der Zehntausende, die dichtgedrängt den Wiener Rathausvorplatz füllen, will kein Ende nehmen.

In diesem Augenblick steigen in ganz Wien die Hakenkreuzflaggen an den Masten hoch. Ueber allen Straßen der Millionenstadt flattern sie im Winde. Verkehrsstille tritt ein. Als hätte sich eine magische Hand auf das Verkehrsgewühl, das eine Sekunde vorher noch auf den Straßen und Plätzen herrschte, gelegt. Alle Räder stehen still. Die Fußgänger verharren. Alle Hände recken sich zum Gruß. Dann hallt anschwellend der Ton der Glocken über das Häusermeer. Stärker wird der Klang aus erzenem Munde, bis es ein einziges Brausen ist. Der Festtag der Deutschen hat seinen Anfang genommen!

In den Fabrikhöfen und Maschinensälen sind die Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Betriebsführern vereint. Ueberall im großen deutschen Reich, von Flensburg bis nach Aachen, von Hamburg bis nach Klagenfurt, überall in jedem Dorf und in jeder Stadt stehen nun die Menschen und erleben die historische Proklamation.

Die Fahrzeuge rollen wieder. Der Verkehr läuft an. Die Maschinen sind wieder in Gang. Aber nun kennt der Jubel der Massen hier in Wien keine Grenzen mehr.

Treuebotschaften aus allen Gauen

Schließlich begibt sich Adolf Hitler mit seiner Begleitung vor das Rathaus, wo die NSKK-Staffeln aus dem Reich Aufstellung genommen haben. Sie tragen auf der Brust ein Schild mit der Aufschrift „Treuefahrt zum Führer!“ mit dem Zeichen ihrer Gaue. Die Stafettentaschen, Kunstwerke deutscher Handwerksarbeit aus Holz, Leder oder Metall, enthalten die Treuebotschaften.

Korpsführer Hühnlein tritt auf den Führer zu und meldet: „Mein Führer! An den Weihestätten der deutschen Nation starteten in diesen Tagen als Sendboten der deutschen Gaue die Motorrad-Stafetten des NSKK zur Fahrt nach Wien. Sie trugen mit sich all das, was Ihnen, mein Führer, in jedem deutschen Gau an grenzenloser Liebe, Treue und Dankbarkeit aus den Herzen Ihres Volkes entgegenschlägt. Ich bitte Sie, mein Führer, die Treuebotschaft der deutschen Gaue entgegenzunehmen.“

Als der Führer den Wagen besteigt, braust der Jubel erneut empor. Mit Worten ist der Jubel jetzt nicht mehr zu beschreiben! Tränen leuchten in den Augen der Menschen. Tränen der Freude sind es. Adolf Hitler ist tief bewegt. Man erkennt es deutlich.

„Der Traum der Väter ist Wirklichkeit geworden!“

Schon Stunden vor der Rede des Führers ist die Nordwestbahnhalle mit ihrem Riesenraum gefüllt von freudig erregten Menschen. Die gigantische, langgestreckte Halle faßt weit über 20 000 Menschen.

Ehe der Führer zum letzten Male vor dem entscheidenden 10. April seine Stimme an das deutsche Volk richtet, führt Reichsminister Dr. Goebbels der deutschen Nation noch einmal die ganze Größe dieser Entscheidung vor Augen.

„Nun ist die Stunde gekommen, da durch die Straßen von ganz Deutschland die Millionenmassen marschieren; schwarze Menschenzüge bewegen sich durch Stadt und Land. Das große Heer der Deutschen ist aufgebrochen, um sich auf den Plätzen und in den Sälen unseres neuen Reiches zu versammeln. Hier will ganz Deutschland den letzten Generalappell des Führers vor seinem Volke entgegennehmen.

„Im Geiste sehen wir nun, wie sich in dieser Stunde das Bild des ganzen Landes verändert hat. Sind diese 75 Millionen nicht ein drastischer Beweis für die Vollendung jener germanischen Demokratie, die wir Nationalsozialisten gewollt und herbeigeführt haben, einer Demokratie, in der sich das Volk um seinen Führer versammelt, um aus seinem Munde die Befehle zu seiner nationalen Schicksalsgestaltung entgegenzunehmen?“

„So ist aus den unendlichen Qualen des deutschen Volkes in Oesterreich am Ende doch die Erlösung gekommen. Tränen des Leidens sind zu Tränen der Freude geworden. Der Ruf: Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer!, der zum ersten Male in diesem deutschen Lande angestimmt wurde, hat eine herrliche Bestätigung für das ganze großdeutsche Reich gefunden. **Der Traum der Väter ist Wirklichkeit geworden: Ein Volk in einem einigen Reich unter einem einzigen Führer!“**

Nach kurzen Begrüßungsworten Gauleiter Bürckels steht der Führer auf der Tribüne und hebt die Hand zum Gruß.

Das Wunder des deutschen Weges

Adolf Hitlers große Rede in Wien

An die Abseitsstehenden!

Ich möchte in diesem Augenblick, sagt der Führer einleitend, nicht allein zu jenen Millionen Deutschen sprechen, die gläubigen Herzens zum heutigen Reich stehen oder gar an mir persönlich hängen. **Ich möchte eher sprechen zu denen, die auch in dieser Stunde glauben, noch nicht ihre Zuneigung und ihr Vertrauen dem neuen Deutschland oder gar mir schenken zu können oder die glauben, auch angesichts dieser ganz großen welthistorischen Entscheidung abseits stehen zu müssen, sie nicht anerkennen zu dürfen. Ich möchte sprechen zunächst als ein Mann, der selbst vollkommen schuldlos ist an all dem, was Deutschland in der Vergangenheit getroffen hat.**

Der entscheidende Entschluß

Man sieht der Menge an, wie tief innerlich ergriffen jeder einzelne nun den Worten des Führers gespannt folgt, als er schildert, wie er 1918 im Lazarett liegend, fast erblindet, den Zusammenbruch der Nation vernahm. Da sei ihm allerdings bewußt geworden, daß die Kräfte, die den Verfall des Reiches, des deutschen Volkes und auch Oesterreichs verschuldet hatten, nicht in der Lage sein würden, jemals eine Wiederauferstehung der deutschen Nation herbeizuführen.

Tiefe Erschütterung steht in den Gesichtern der Zehntausende geschrieben, als der Führer dann in knappen klaren Sätzen ein Bild des trostlosen Verfalls des Deutschen Reiches nach 1918 entwirft ,als er den Leidensweg schildert, den das deutsche Volk nach dem Kriege zu gehen hatte.

„Als ich so meine Heimat wiederfand, zerrissen, ohnmächtig, wehrlos, von allen verlassen, damals faßte ich, der namenlose Soldat, den Entschluß, nachdem ich jahrelang nur gehorcht hatte, jetzt zu reden, zu sprechen von dem, was allein zu einer Wiederauferstehung Deutschlands führen konnte.“

Rettung durch Einigkeit

Als der Führer dann mit einer unvergleichlich klaren und einprägsamen Logik nachweist, daß nicht durch die Programme von ein paar Dutzend Parteien, die sich gegenseitig völlig hoffnungslos bekämpften, Deutschland gerettet werden konnte, und er feststellte, daß nur durch ein einiges, in sich geschlossenes Volk Hilfe und Rettung möglich war, durchbrauste ein Sturm des Jubels die Halle. „Für jedes Volk“, stellt der Führer fest, „kann es nur eine Hilfe geben: **Die Hilfe, die in ihm selbst liegt. Dazu ist aber die Voraussetzung, daß das Volk sich zu einem einigen geschlossenen Körper zusammenfindet, denn nur aus einer solchen Einheit kann die Kraft zur Rettung kommen!“**

Ein großer, stiller Ernst liegt nun über der Halle, als der Führer schildert, wie er das kühne Wagnis unternahm, die beiden idealistischen Kraftströme, den Nationalismus und den Sozialismus, zu einem einzigen Strom zu vereinigen in der Ueberzeugung, daß es dann gelingen müßte, der deutschen Nation jene Kraft zu verleihen, die notwendig war, um das äußere und innere Schicksal zu wenden. **Und dann branden immer wieder die Beifallsstürme auf, mit denen die Massen dem Führer dankten, daß er eine Arbeit unternahm und siegreich beendete, wie sie vor ihm kein deutscher Staatsmann jemals übernommen hat.**

Begeistert springen die Tausende von ihren Sitzen, und aus dem frenetischen Jubel erklingen die Sprechchöre der Dankbarkeit, als der Führer die stolze Erfolgsbilanz mit der Feststellung beginnt: **„Ich habe mich nicht auf Genf und Moskau verlassen, sondern nur auf eines: Auf mein Volk, auf Deutschland!“**

In wenigen knappen Sätzen faßt der Führer die in der Geschichte beispiellosen Erfolge zusammen:

„Im ersten Jahre der nationalsozialistischen Staatsführung wurden schon die ersten Fesseln abgeworfen, ein Jahr später wuchs bereits die deutsche Wehrmacht zu einer achtunggebietenden Größe heran, im folgenden Jahr konnte ich die entmilitarisierten Gebiete des Reiches wieder unter die Souveränität des deutschen Volkes stellen, im nächsten Jahr rückte Deutschland zu einem unbedingt gleichgeachteten Faktor in Europa auf und wieder ein Jahr später — heute — stehe ich hier!“ An dieser Stelle klingt **aus übervollem Herzen die Stimme irgendeines der Zuhörer auf: „Unser Führer — Sieg-Heil!“** und zehntausendfach hallt es wider.

Das gleiche Echo herzlicher Dankbarkeit finden die Worte des Führers, mit denen er die Taten des Nationalsozialismus den Wahnsinnstheorien des Marxismus gegenüberstellt und die in dem Satz gipfeln: **„Die anderen haben Wolkenschlösser gebaut, wir bauen für unsere deutschen Menschen ein irdisches, aber anständiges Leben!“**

Der Führer weist dann darauf hin, daß man in Oesterreich bald sehen werde, was die deutsche Wirtschaft heute vermag, daß sie von einem gewaltigen Rhythmus erfüllt ist, und geführt wird von Männern, die aus dem Volke kommen. „Wir haben den Grundsatz verwirklicht, daß jeder den Marschallstab im Tornister trägt!“

Der Führer legt dann sein Recht dar, heute hier zu stehen und zu sprechen. Er findet abermals Satz für Satz stürmische Zustimmung, als er dieses Recht mit fünf Gründen belegte:

Schildträger Deutschlands

Erstens: Dieses Land hier ist ein deutsches Land und seine Menschen sind deutsch! Das Reich hat einst diese Ostmark begründet. Seine Menschen sind hierher gezogen und haben in Jahrhunderten ihre Aufgaben in der Ostmark des Reiches erfüllt. Sie sind dabei nicht nur deutsch geblieben, sie sind geradezu die Schildträger Deutschlands gewesen!

Alle vereint sind unüberwindbar!

Zweitens: Dieses Land kann auf die Dauer ohne das Reich nicht leben. Was bedeuten heute 84 000 Quadratkilometer? Was bedeuten 6½ Millionen Menschen? Sie werden nicht beachtet. Hier gilt die Erkenntnis, daß jeder deutsche Stamm für sich allein jederzeit gebrochen werden kann, aber alle vereint sind sie unüberwindbar. Daß dieses Land und diese 6½ Millionen hier nicht allein leben können, haben die Tatsachen bewiesen. Wenn ein so kleines Land über 300 000 Erwerbslose und dazu Hunderttausende Ausgesteuerte besitzt und dieses Problem nicht lösen kann, dann ist erwiesen, daß ein solches Gebilde nicht lebensfähig ist. Der stärkste Beweis für das Fehlen der Lebensvoraussetzungen liegt in der Entwicklung der Geburten- und Todesziffern. Niemand kann wegstreiten, daß dieses Land die niedrigste Geburtenzahl und die höchste Todesziffer hat.

Die Stimme des Blutes

Drittens: Dieses Volk wollte sich auch gar nicht vom Reich trennen. Im Augenblick, in dem seine Mission als führendes Volk im großen Reiche erloschen war, erhob sich sofort die innere Stimme des Blutes. Nach dem Zusammenbruch 1918 wollte Deutsch-Oesterreich sofort wieder zum Reiche zurück. Die demokratische Umwelt verhinderte den Anschluß Deutsch-Oesterreichs, das Volk aber hat sich gegen diese Welt gewendet und in der Zeit, in der in Deutschland das nationalsozialistische Banner emporstieg, da hat man auch hier immer mehr nach diesem Zeichen geblickt, Hunderttausende haben ihm innerlich angehört. Dann wurde dieses Volk mißhandelt von einer Gruppe, die weder zahlen- noch wertmäßig ein Recht hatte, dieses Volk in diesem Land zu führen.

„Es ist meine Heimat!“

Viertens: Wem auch dieser Grund nicht genügt, dem muß ich sagen: „Es ist meine Heimat!“ Bei diesem Bekenntnis des Führers gibt es für die Massen kein Halten mehr. Wie ein gewaltiger Orkan, so brauste der Beifall auf und immer aufs neue schlug unendlicher Jubel als Ausdruck der Freude und Liebe dem Führer entgegen.

Der Führer schildert vor seinen ergriffen zuhörenden Oesterreichern, wie er einst als Junge vor Linz fortgezogen und nach Wien kam, wie es ihn von dort hinaus in das große Reich trieb, und wie er glücklich war, sich im Kriege für dieses große Deutschland einsetzen zu können. „Ich habe gekämpft als anständiger deutscher Soldat, und als dieser Krieg zu Ende ging, bin ich durch Deutschland gezogen und habe dieses Land, dieses liebste, teuerste Land mir erobert. Als Deutschland so tief in seiner Not war, da war ich so stolz, ein Deutscher zu sein. Da habe ich um dieses Volk gerungen und gekämpft und habe mir sein Vertrauen erworben. Ich habe dieses Reich so lieb gewonnen. Und da wundert sich jemand, daß bei mir auch die Sehnsucht geblieben war, diesem teuersten Reich meine eigene Heimat einzufügen?“

Fünftens: „Wen auch das noch kalt läßt, dem muß ich sagen: Ich stehe hier, weil ich mir



einbilde, mehr zu können als Herr Schuschnigg!"

Ein ungeheurer Sturm des Beifalls und des Jubels, eine Welle der freudigsten Zustimmung bestätigt diese Worte des Führers.

Es ist dem Führer, der schon seit Minuten mit leidenschaftlicher, von innerer Bewegung erfüllter Stimme spricht, kaum noch möglich, den immer wieder ausbrechenden Jubel der Massen zu beschwichtigen. Bei jedem Satz setzt ein Beifallssturm ein, der einen neuen, nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt erreicht, als der Führer fortfährt:

Gottes Wille!

„Ich glaube, daß es auch Gottes Wille war, von hier einen Knaben in das Reich zu schicken, ihn groß werden zu lassen, ihn zum Führer der Nation zu erheben, um es ihm zu ermöglichen, seine Heimat in das Reich hineinzuführen. Es gibt eine höhere Bestimmung, und wir alle sind nichts anderes als ihre Werkzeuge.

Als am 9. März Herr Schuschnigg sein Abkommen brach, da fühlte ich in dieser Sekunde, daß nun der Ruf der Vorsehung an mich ergangen war. Und was sich dann abspielte in drei Tagen, war auch nur denkbar im Vollzug eines Wunsches und Willens dieser Vorsehung.

In drei Tagen hat sie der Herr geschlagen!

Und mir wurde die Gnade zuteil, am Tage des Verrats meine Heimat in das Reich eingliedern zu können!"

Ein neuer Sturm der Begeisterung bei diesen Worten und der minutenlang sich wiederholende Ruf „Wir danken unserem Führer!" zeigt, wie sehr Adolf Hitler mit diesen herrlichen Worten allen aus dem Herzen gesprochen hat.

Ergreifender Abschluß

Die Menge hat sich nach der Führerrede erhoben und aus tiefer, dankbarer Frömmigkeit dringt nun empor das Dankgebet „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten". Erschüttert singen es die Zehntausende hier, und ganz Deutschland und alle Deutschen draußen in der Welt singen und beten mit in dieser Stunde. Dröhnend setzt die Tiroler Orgel ein. Erschüttert, mit Tränen in den Augen stehen die Menschen, und in das Glockengeläut jauchzen ihre Heilrufe auf den geliebten Führer hinein. Die Glocken der deutschen Dome und Kathedralen und Kirchen klingen weit über das Land. Zur gleichen Zeit aber lodert in Höhenfeuern auf den deutschen Bergen der Heldenglaube zum nächtlichen Himmel empor.

Polen will Franco anerkennen

Warschau, 11. April. Die Anerkennung des nationalen Spaniens von polnischer Seite kündigt die Polnische Politische Information, das offizielle Organ des polnischen Außenministeriums, an. In der Verlautbarung wird auf die Aufbauarbeit im nationalen Spanien hingewiesen und dann erklärt, unter den zahlreichen Regierungen, die bereits Handelsbeziehungen mit General Franco angeknüpft haben, fehle auch Polen nicht. Der Wirtschaftsaustausch zwischen den beiden Ländern entwickle sich in befriedigender Weise; begreiflicherweise könne die ausschließliche Aufrechterhaltung von Handelsbeziehungen aber nicht das Problem der politischen Beziehungen zu Nationalspanien lösen.

Prag arbeitet „Nationalitäten-Statut" aus

Prag, 11. April. Der Ministerrat nahm jetzt den Bericht des Vorsitzenden der Regierung zur Kenntnis, daß die legislative Sektion des Ministerpräsidiums mit der Ausarbeitung eines Nationalitätenstatuts betraut wurde.

*

Der deutsche sozialdemokratische Minister für öffentliches Gesundheitswesen und Körper-Erziehung Dr. Ludwig Czech ist zurückgetreten.

Der Bekenntnisgang des deutschen Volkes

Bilder vom Tage der Abstimmung

Die Millionen der Reichshauptstadt treten an

Berlin, 11. April. Mit fröhlichen Liedern und klingender Marschmusik begann die Reichshauptstadt den schicksalsreichen Tag des Großdeutschen Reiches, der mit dem vielmillionenfachen Ja des Volkes die Krönung für die weittragenden politischen Ereignisse in den letzten Wochen brachte.

Durch das Große Wecken, das alle Gliederungen der Partei um 7 Uhr mit ihren Kapellen auf den Straßen und Plätzen durchführten, wurde der Wahltag schon in der Früh' zu einem wahren Festtag. Die Jugend Adolf Hitlers mit ihren hell klingenden Liedern, Sprechchöre und Lautsprecheranlagen, Motorradkolonnen und Autokarawanen gaben am Wahlmorgen der Reichshauptstadt ihr besonderes Gepräge.

Pünktlich um 8 Uhr setzte schon in den zahlreichen Bezirken eine Völkerwanderung zu den fast 3000 Wahllokalen ein, die über das ganze Stadtgebiet planmäßig verteilt waren, um die Wege zur Wahl recht kurz zu halten. Viele waren von dem Ehrgeiz beseelt, die erste Stimme in ihrem Wahllokal abzugeben, so daß bei Wahlbeginn vielfach Menschenschlangen bis auf die Straße standen.

Obwohl der Andrang in der ersten Stunde ziemlich groß war, ging die Wahl dank der vorzüglichen Organisation viel schneller vonstatten, als man zunächst befürchtete. Schnell waren die Ausweise geprüft, und dann fiel der geschlossene Umschlag in die Urne. Und als Zeichen, daß man seine Pflicht erfüllt hat, erhielt jeder eine Plakette mit dem Führerkopf und der Inschrift: „Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer!"

Alle Wahllokale sind mit Führerbildern und Plakaten reich ausgeschmückt. Viele Abstimmungsstellen wurden aber darüber hinaus von liebevoller Hand zu wahren Weihestätten gestaltet, in denen reicher Blumen- und Grünschmuck den Alltag der Räume verkleidete.

Der Führer stimmte am Anhalter Bahnhof ab

Der Führer stimmte am Sonntag mittag um ½2 Uhr unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer am Sonntag in die Reichshauptstadt zurückkehren sollte, verriet ihnen die Anwesenheit von Kameramännern und Bildberichterstattern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen müßte. In kurzer Zeit waren denn auch die Bahnhofshalle und der Wartesaal von begeisterten Menschen dicht besetzt. Und als der Sonderzug um 13.25 Uhr eintraf, schlug dem Führer eine Welle herzlichen Jubels entgegen.

Im Wartesaal 2. Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlaktes selbst herrschte tiefes Schweigen, das wieder von brausenden Heil-Rufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im grellen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung ausgestellten Stimmschein abgab.

Ein Hitler-Junge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlplakette an, während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeisterten Menge „Wir danken unserem Führer" verließ Adolf Hitler das Wahllokal, und jubelnde Heil-Rufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Stimmschein der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Rosenberg, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lammers, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub, die mit dem Führer aus Wien nach Berlin zurückgekehrt waren.

Auf dem Bahnsteig war Frau Goebbels mit ihren Kindern anwesend, die den Führer durch einen Strauß frischer Frühlingsblumen erfreuten.

Wie bei früheren Wahlen bildeten die Wahllokale im Regierungsviertel Anziehungspunkte für viele hundert Berliner und zahlreiche Volksgenossen aus dem Reich, die nach der Reichshauptstadt gekommen waren, um bei dieser Gelegenheit die Getreuen des Führers aus nächster Nähe sehen zu können. Sie kamen diesmal nur zum Teil auf ihre Rechnung, denn die meisten Minister wählten in anderen Gegenden auf Stimmschein. In der Jägerstraße im Stadtzentrum erschienen kurz nach 10 Uhr Reichsminister Frick und Frau und gaben dort ihre Stimme ab; außerdem wählten hier Reichsaußenminister v. Ribbentrop, Staatsminister Meißner und Frau und Botschafter v. Papen. In der „Alten Feuerwache" in der Mauerstraße kam außer Generalfeldmarschall Göring auch Korpsführer Hühnlein seiner Wahlpflicht nach. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde herzlich begrüßt, als er im Rathaus Grunewald zur Wahlurne schritt. Stabschef Lutze wählte gegen 10 Uhr in Dahlem, Reichswirtschaftsminister Funk suchte in Zehlendorf das Wahllokal auf, während Reichspostminister Ohnesorge sich in seinem Wahllokal, in der Nähe des Bahnhofs Heerstraße, zum Führer bekannte. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller ging gleichfalls in Zehlendorf zur Urne, während Reichsminister Kerrl in Spandau wählte. Reichsminister Schwerin-Krosigk wählte in seinem zuständigen Bezirk in der Thiel-Allee und Reichserziehungsminister Rust genügte in Dahlem seiner Wahlpflicht. Der Leiter der Auslands-Organisation, Staatssekretär Bohle, wählte in Wien, während Reichsjugendführer von Schirach in München zur Wahl ging. Auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht wählte, da er sich auf Dienstreise befindet, außerhalb Berlins.

In der Stadt der Reichsparteitage

Durch die Straßen Nürnbergs, das immer eine Hochburg des Nationalsozialismus gewesen ist, zogen zu früher Stunde schon die Spielmannszüge der Gliederungen der Bewegung, rief die Jugend Adolf Hitlers zum Gang an die Wahlurne auf. Die Abstimmungslokale der Stadt waren mit Fahnen und Girlanden und den Bildern des Führers feierlich geschmückt. Eine besonders feierliche Zierde hatte der Abstimmungsraum im Museum erhalten, wo die in Nürnberg lebenden österreichischen Volksgenossen zur Wahl schritten. Bald nach Oeffnung der Wahllokale fanden sich mit den Mitgliedern der NSKOV., die als erste geschlossen ihr Bekenntnis zur historischen Tat Adolf Hitlers ablegten, die Volksgenossen ein.

*

In der Stadt der Auslandsdeutschen galt das Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem Schöpfer Adolf Hitler in besonderem Maße als eine Herzenssache der ganzen Bevölkerung. Das zeigt nicht nur das äußere Bild der Stadt, sondern auch der Andrang, der



gleich zu Beginn der Wahl in den Wahllokalen herrschte. Jeder hatte den Ehrgeiz, unter den ersten zu sein, die ihr Ja für den Führer abgaben.

In der Waffenschmiede des Reiches

Nichts kann den gewaltigen, heute noch kaum faßbaren und doch gerade im Ruhrgebiet so deutlich offenbaren Wandel, der sich in knapp fünf Jahren in nationalsozialistischer Staats- und Menschenführung in Deutschland vollzogen hat, augenfälliger bezeugen, als das äußere Bild der über alle Maßen festlich geschmückten Stadt und die freudige Stimmung, die die Menschen an diesem Bekenntnistage beseelt.

Seit Tagesanbruch sind die Straßen Essens erfüllt von dem Klingen einer neuen Zeit: Marschierende Kolonnen der Formationen, die zum Einsatz angetreten sind, HJ und Jungvolk, die mit Fanfaren und Trommeln auch die Letzten rufen, das Rattern der Wagen des NSKK, dessen Männer Alte und Gebrechliche zur Wahl führen. Die Menschen, denen man um die Mittagszeit begegnet, tragen mit Stolz die Führerplakette mit dem „Ja" als Zeichen freudig und gern erfüllter Pflicht.

Die Donaustadt — ein Flaggenmeer

Wie Wien den Abstimmungstag erlebte

Grau, trüb und kalt begann der Tag des Bekenntnisses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden gibt ihm sein Gepräge. Marschierende Kolonnen, sieghafte Musikklänge und Werbewagen rüttelten den letzten Säumigen wach.

Schon in aller Frühe, um 7 Uhr morgens, waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien geöffnet und sofort setzte eine wahre Völkerwanderung ein. In den ersten Vormittagsstunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte, häufig sogar 60 und 70 v. H. der Wahlberechtigten, ihre Stimme abgegeben.

Wir suchten einige Bezirke auf, die ehemals als Hochburgen der Marxisten galten. Ueberall das gleiche Bild: Kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmuck. Erschütternde Beweise des **Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers** spielten sich gerade in den Lokalen dieser Bezirke ab.

Am nordwestlichen Rande der Stadt, in Dornbach, war das Wahllokal, wo Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart seine Stimme abgab. Die Wähler, die ihn sofort erkannten, bereiteten dem Reichsstatthalter einen von Herzen kommenden Empfang.

Auf der Stubenbastei im 1. Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. — Mit dem Deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab, dann heftete ihm ein Hitler-Junge die Wahlplakette an die Brust. Mit erhobener Rechten verließ der Kardinal wieder das Wahllokal.

Gauleiter Bürckel besuchte am Morgen des Wahlsonntags die Gräber Holzwebers und Planettas und legte in stillem Gedenken Lorbeerkränze an den Grabstätten der Gefallenen nieder.

Im Wahllokal im Alten Rathaus in der Wipplinger Straße gab Gauleiter Bürckel dann seine Stimme ab. Bei seiner Ankunft ebenso wie bei Verlassen des Wahllokals wurde er von der Wiener Bevölkerung mit Freude und großer Herzlichkeit begrüßt.

Treuekundgebungen überall

Die Posener gaben ihre „Ja"-Stimme in Schneidemühl

Ein Mitarbeiter, der an der Wahlfahrt nach Schneidemühl teilgenommen hat, gibt uns nachstehende Schilderung:

Ein Sonderzug, der um 8 Uhr morgens Posen verließ, brachte etwa ein Drittel der im Posener Generalkonsulats-Bezirk wohnhaften 1240 Reichsdeutschen über Kreuz nach Schneidemühl. In recht bequemen Pullman-Wagen fanden alle Platz, als der Zug die schnee- und reifbedeckte Winterlandschaft Posens verließ. Stille Heiterkeit und erwartungsvolle Feierlichkeit leuchtete auf allen Gesichtern — Stimmung der Heimkehr ins Vaterhaus von weiter Fahrt. Bald begannen Gespräche, Bekannte fanden sich, neue Bekanntschaften wurden geschlossen. Da sorgte man dafür, daß ein altes Mütterchen bequem sitzt, dort wollte man mit Rücksicht auf einen 85jährigen nicht rauchen. Er aber zog sein Pfeifchen aus der Tasche und schmauchte schmunzelnd: „Raucht nur — ich bin zwar 53 geboren, aber ich habe jetzt noch auf 40 Jahre appelliert, weil mich das Leben jetzt so freut" . . .

Die Grenze wurde überschritten, der Zug durchlief den neutralen Gürtel. Die Augen suchten den Grenzpfahl — und übersahen ihn, denn schon flatterten Hakenkreuzfahnen von Häusern und Masten. Maschinen der deutschen Reichsbahn mit weißen Hakenkreuzen und weithin leuchtenden Aufschriften **„Deinen Dank — dem Führer", „Ein Volk, ein Reich, ein Führer"** rollten auf den Nebengeleisen. Der Zug lief bei hellem Sonnenschein in Kreuz ein. Ortsgruppenleiter Benzel und die Jugend von Kreuz begrüßten die Gäste. **„Die Jugend will Euer Ja"** leuchtete von einem Transparent, Musik- und Sprechchöre klangen auf. Die Leiter des Sonderzuges Kreisleiter der Auslandsortsgruppe Posen der NSDAP Schnitzer und Konsul Böhland dankten den jugendlichen Musikanten, die unser „Ja" wollten und unsere Herzen gewannen. Dann ging die Fahrt weiter nach Schneidemühl, überall wurden wir längs der Bahnstrecke herzlich begrüßt. Der Bahnhof war mit Reisig und Tannengrün geschmückt, Kränze umwanden große Bilder des Führers. Abordnungen der SS, SA, HJ standen zur Begrüßung in Reih und Glied, Musik rauschte auf, Sprechchöre boten uns den Willkomm. Zusammen mit den Fahrgästen des kurz vorher eingetroffenen Sonderzuges aus Bromberg und der Autobusse aus der Kolmarer Gegend formierte sich ein langer Zug, der mit Musik durch die im Fahnenschmuck leuchtenden Straßen zum Reichsdankhaus zog. Dort begrüßte der Hauptstellenleiter der A.O. Garten-Berlin die reichsdeutschen Wähler aus dem Auslande. Dann sprach der Kreis-

leiter der NSDAP Netzekreis Krämer. Seine herzlichen Worte griffen allen ans Herz, keiner aber schämte sich, daß ihm die Augen feucht wurden, denn es waren ja Tränen der Freude! Es brauste das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied über den freien Platz — aus eineinhalbtausend Kehlen und ebenso vielen Herzen.

Dann schritt ein Teil zur Wahl, ein Teil nutzte das erste Blatt des kleinen Heftes, das jeder mit einem Freischein für Mittag- und Abendessen im Reichsdankhaus und für einen Kinobesuch im Gloria-Palast erhalten hatte, aus. Nach dem Gang zur Wahlurne und dem wohlschmeckenden, kräftigen Eintopfessen in den weiten, hübsch geschmückten Räumen des Reichsdankhauses besah man sich unter fachkundiger Führung die Stadt, um sich im Gloria-Palast zum Kinobesuch wieder zusammenzufinden, wo die österreichische Wochenschau und ein Kriegsfilm „Stoßtrupp 1917" geboten wurde. Dann verstreuten sich die Gäste in der Stadt. Man fand sich wieder in Dreiers Weinstube oder im Preußenhof, alte Freundschaften wurden erneuert, neue Freundschaften wurden geschlossen. Nach dem Abendessen im Reichsdankhaus strömte wieder alles zum Bahnhof, wo um 19 Uhr der Posener Sonderzug abfuhr. Frohsinn und Freude durchpulste alle, Lieder klangen auf, als der Zug aus dem schmucken Bahnhof rollte.

In Kreuz erwarteten uns wieder unsere kleinen Freunde. Fanfaren, Pfeifen und Trommeln dieser strammen Jungen, deren kleinster kleiner war als seine Fanfare, grüßten und verabschiedeten uns. Kreisleiter der Auslandsortsgruppe der NSDAP Posen, Schnitzer, dankte der Jugend von Kreuz, dann rollte der Zug der Grenze zu. Da und dort klang noch ein Lied auf, bald aber wurde es stiller, weil jeder die überwältigenden Erlebnisse dieses Tages noch einmal überdachte, um sie in sein Herz zu schließen — für ein Leben lang. Wir kehrten heim zu unseren Wohnorten, in unseren Werktag, zu unseren Pflichten. Um 23 Uhr 15 Minuten fuhr der Sonderzug wieder in Posen ein.

Ein erlebnisreicher Tag war vorüber, den keiner, der ihn miterlebte, je vergessen wird, dessen Erinnerung für jeden im Alltagsgrau ein helles Leuchten, in der Erfüllung schwerer Pflichten ein Kraftborn bleiben wird.

Breslau—Beuthen...

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich in Breslau der Wahlakt von 250 auslandsdeutschen Volksgenossen aus den Bezirken von Warschau und Lodz, die schon am Sonnabend in Breslau eingetroffen waren. Am Sonntag früh gegen 9 Uhr marschierten sie unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathause, um in dem historischen Remter dem Führer ihr „Ja" zu geben. Auch die Deutschösterreicher aus Breslau-Stadt und Land stimmten im Rathause ab und waren ebenfalls schon in den ersten Stunden des großen Tages vollständig zur Stelle.

Besonders reges Leben herrschte in den für die Abstimmung der Auslandsdeutschen und Deutschösterreicher vorgesehenen Orten an der Grenze. Am Sonntag vormittag trafen in Beuthen in Sonderzügen der Eisenbahn und der Straßenbahn die Auslandsdeutschen aus Ostoberschlesien und die Deutschösterreicher aus dem Bielitz-Teschener Bezirk ein. Ueber 1500 Auslandsdeutsche wurden am Bahnhof Beuthen von den Vertretern der Kreisleitung willkommen geheißen. Auf den Gesichtern dieser Volksgenossen, von denen viele zum ersten Male den Boden des Reiches betraten, prägte sich die Freude aus, das Bekenntnis zum Führer ablegen zu dürfen. Viele Sieche, die die weite Reise nicht gescheut hatten, wurden vom NSKK in liebevolle Obhut genommen. Die übrigen marschierten unter Marschklängen zum Konzerthaus, wo sie von der NSV bewirtet und von der Auslands-Organisation willkommen geheißen wurden. Kurze Zeit später trafen 160 Auslandsdeutsche und Deutschösterreicher mit einem fahrplanmäßigen Zuge aus Krakau und Lemberg in Beuthen ein.

Viele Volksgenossen aus Pommerellen haben in ostpreußischen Grenzstädten ihre Stimmen abgegeben.

So haben die Auslands-Reichsdeutschen in allen Landen ihrer Wahlpflicht genügt und dem Führer in überwältigender Weise die Treue gelobt.

„Polska Zbrojna" über die ungarischen Monarchisten

Warschau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In ihrer Sonnabendausgabe veröffentlicht die „Polska Zbrojna", das Blatt der polnischen Armee, einen interessanten Bericht ihres Budapester Korrespondenten, des Grafen Wlodzimierz Bem de Cosban. In diesem Aufsatz wird gesagt, daß in den katholischen und legitimistischen Kreisen Ungarns ständig eine Auffassung an Kraft gewinne, die unter der Einwirkung des deutsch-österreichischen Anschlusses darauf hinziele, eine monarchistische Verbindung zwischen Ungarn und Polen herbeizuführen und damit die geschichtlichen Gegebenheiten aus den Zeiten Ludwigs des Großen und Wladyslaw des Warnensers zu wiederholen. Der Korrespondent des Warschauer Blattes weist darauf hin, daß der monarchistische Gedanke in Ungarn nach wie vor außerordentlich stark sei, und noch kürzlich habe der Regent Ungarns, Horthy, betont, daß alle Ungarn, und nicht nur die Legitimisten, eine andere Staatsform wünschten. Vom Magnaten bis zum ernsten Bauern wolle jeder Ungar an der Spitze seines Staates einen König sehen, das Republikanertum sei mit der ungarischen Mentalität nicht zu vereinigen, und auch ein Regent sei nur eine Zwischenlösung bis zur Ernennung eines neuen **Königs.**

Ein Wunder ist vollbracht

Die Presse zum einzigartigen Erfolg Adolf Hitlers

Berlin:

Ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte

Ueber das einzigartige Ergebnis der Wahlabstimmung schreibt im „Völkischen Beobachter" Hauptschriftleiter Wilhelm Weiß unter anderem:

Mit seinem einmütigen „Ja" hat das deutsche Volk die größte Urkunde aller Zeiten unterzeichnet. An dieser gewaltigsten Demonstration kann die Welt nicht mehr teilnahmslos vorbeigehen. **Ein Wunder ist vollbracht worden!** Aber es wäre nie geschehen, wenn nicht hinter diesem Wunder der übermenschliche Wille eines Mannes gestanden hätte, der es sich zu seinem Lebensziel gemacht hatte, das deutsche Volk einen steilen und schwindelnden Weg zur Höhe zu führen, auf dem jeder andere vor ihm rettungslos gestrauchelt wäre. Aber noch etwas ist es, das uns in dieser wunderbaren Stunde glücklich beseelt: **Die Erkenntnis, daß das gedemütigte, von allen Hunden der Welt gehetzte deutsche Volk sich würdig und fähig erwiesen hat, dem Rufe seines Führers zu folgen, dessen Reden ein unsterbliches Zeugnis für die staunenerregende Kraft seiner Seele bleiben werden, ihre Gefühle auf ein ganzes Volk zu übertragen.** Heute wissen wir, wie sehr sich der Führer die Wiedervereinigung seiner österreichischen Heimat mit dem Reich innerlich zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Und es ist wohl das freudigste Gefühl, das uns heute beherrscht: Das deutsche Volk in Oesterreich hat sich in seiner geschichtlichen Größe gezeigt und in der herrlichsten Weise bewährt. Im Glauben an den Tag der Freiheit hatten die österreichischen Parteigenossen Qualen und Verfolgungen der Systemzeit auf sich genommen und ihr Leben geopfert. Ihnen vor allem gebührt unser unauslöschlicher Dank. Die Heimkehr der deutschen Ostmark ist unwiderrufliche Tatsache geworden, und nun gilt es, dieses Reich mit unseren Fäusten festzuhalten und es nimmermehr preiszugeben.

Das „12-Uhr-Blatt" schreibt: Die Heimat Adolf Hitlers hat sich so einmütig zu ihrem Sohn bekannt, daß man sich der Lügen über die „Vergewaltigung Deutsch-Oesterreichs" nur noch mit Abscheu zu erinnern vermag.

Die „Montags-Post" erklärt u. a.: „Diese heilige und historische Wahl wird immer ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte sein. Großdeutschland ist erstanden in einer Macht und Herrlichkeit, wie es sie zuvor nie gegeben hat."

Warschau:

„99% des Volkes in einer Front"

Das Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung im Großdeutschen Reich wird von der gesamten polnischen Presse zwar noch ohne ausführliche Kommentare, aber dennoch an hervorragender Stelle und mit Zeichen der Anerkennung und Bewunderung wiedergegeben. **„99 Prozent des Volkes stehen in einer Front.** Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" Mit dieser Ueberschrift versieht der konservative „Czas" seinen Bericht über die Volksabstimmung. Der nationalradikale „Dziennik Narodowy" spricht von einem imponierenden Siege Adolf Hitlers

Das Regierungsorgan „Expreß Poranny" hebt die bedeutende Tatsache hervor, daß in Oesterreich selbst die Zahl der sich zum Führer Bekennenden weit größer ist, als man von dem Volke erwartet hatte, und daß die **Zahl der „Ja"-Stimmen in Oesterreich noch höher war als im alten Reichsgebiet.** Uebereinstimmend betonen die Blätter die Ruhe und die Ordnung, in der sich der Wahlakt vollzog.

Der „Kurier Warszawski" rühmt die großartige Organisation der Wahl, die es ermöglicht habe, den Wahlakt bereits in den gestrigen Nachmittagsstunden abzuschließen. Die Worte des Reichskanzlers, daß das Ergebnis der Volksabstimmung seine Erwartungen übertroffen habe und der Tag der Wahl den stolzesten Tag seines Lebens darstellte, wird von den polnischen Blättern gleichsam als Motiv des gestrigen Geschehens unterstrichen.

Allgemein kann man nach allem sagen, daß die polnische Oeffentlichkeit zwar mit einem Erfolg des Führers und des Nationalsozialismus gerechnet hat, **daß der tatsächliche Erfolg aber die polnischen Erwartungen bei weitem übertrifft, und daß er nicht nur auf die deutschfreundlichen Kreise einen stark überzeugenden und überwältigenden Eindruck machte.**

London:

Oesterreich gehört zu Deutschland

Für die Londoner Montagmorgenpresse ist die Abstimmung das Hauptereignis des Tages. Die meisten Morgenblätter befassen sich in ihren Leitartikeln ebenfalls mit der Abstimmung in Großdeutschland. Unter der Ueberschrift „Größeres Deutschland" schreiben die Times": Der Welt zeige die Abstimmung die disziplinierte Einigkeit des deutschen Volkes. **Adolf Hitler habe Recht gehabt, als er sagte, daß die Oesterreicher zum deutschen Volk gehören, in einem deutschen Lande wohnen und an einem größeren Deutschland teilzuhaben wünschen, seitdem die österreichisch-ungarische Monarchie zerbrochen wurde.**

Paris:

„Alles übertreffende Begeisterung"

Paris, 11. April. Die gesamte Pariser Morgenpresse steht unter dem Eindruck des triumphalen Abstimmungssieges in Großdeutschland. Schon in den Ueberschriften der Zeitungen kennzeichnet sich deren überwältigende Wirkung. Die Schlagzeilen einiger Blätter lauten: „Der triumphale Volksentscheid", „Hitlers glänzender Sieg" oder „Alles übertreffende Begeisterung". Ganz besonders werden in den Ueberschriften die 99prozentigen Gesamtergebnisse im alten Reich und in Oesterreich hervorgehoben. **In der Beurteilung der Abstimmung zeigen sich in den Zeitungen allerdings auch diesmal seltsame Zwiespältigkeiten. Die nach Deutschland und Oesterreich entsandten Korrespondenten berichten objektiv von dem, was sie mit eigenen Augen gesehen haben, und würdigen diesen gewaltigen Erfolg — wenn auch mit einigem Neid — während die Pariser Leitartikler von ihren grünen Redaktionstischen aus allerlei Verständnislosigkeiten vorbringen.** Für jeden unparteiischen und vernünftigen Menschen habe es festgestanden, daß das deutsche Volk seinem Führer in der Zukunft wie in der Vergangenheit folgen würde. **„Wo bleiben bei dieser Abstimmung noch die Unzufriedenen? Alles das hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Sie sind alle vom Sturmwind der nationalen Begeisterung mitgerissen worden."** Der „Figaro" erklärt, der Erfolg des Führers sei so vollkommen, wie Hitler ihn sich nur habe wünschen können.

Daladiers Ministerliste

Ein Kabinett der Radikalsozialen unter Hinzuziehung der Mitte

Paris, 11. April. Daladier hat seine Regierung endgültig gebildet und sich gestern gegen 15 Uhr ins Elysée begeben, um dem Staatspräsidenten seine Mitarbeiter vorzustellen:

Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg: Daladier. (Radikalsozialer.)
Stellv. Ministerpräsident, mit der Zusammenfassung der Dienste der Ministerpräsidentschaft beauftragt: Chautemps. (Radikal-sozialer Senator.)
Justiz: Reynaud. (Abg. d. Mitte.)
Aeußeres: Bonnet. (Radikal-sozialer Abg.)
Inneres: Sarraut. (Radikal-sozialer Senator.)
Finanzen: Marchandeau (Radikal-sozialer Senator.)
Wirtschaft: Patenotre. (Abg. d. Soz.-republ. Verein.)
Luft: Guy la Chambre. (Radikal-sozialer Abg.)
Kriegsmarine: Campinchi. (Radikal-sozialer Abg.)
Unterricht: Zay. (Radikal-sozialer Abg.)
Kolonien: Mandel. (Abg. d. Mitte.)
Landwirtschaft: Queuille. (Radikal-sozialer Senator.)
Handel: Gentin. (Radikal-sozialer Abg.)
Oeffentliche Arbeiten: Frossard (Abg. d. soz.-republ. Vereinigung.)
Arbeit: Ramadier. (Abg. d. soz.-republ. Vereinigung.)
Post: Julien (Radikal-sozialer Abg.)
Handelsmarine: Chappedelaine (Abg. d. Mitte.)
Gesundheitswesen: Rucart. (Radikal-soz. Senator.)
Pension und ehemal. Kriegsteilnehmer: Champetier de Ribes. (Abg. d. Mitte.)

*

Ministerpräsident Daladier wird heute den Zeitpunkt der Vorstellung seines Kabinetts vor der Kammer festsetzen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß sie nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag erfolgen wird.

Der „Oberste Rat" im OZN gebildet

Warschau, 11. April. Der Chef des Lagers der nationalen Einigung, General Skwarczyński, hat jetzt die 80 Mitglieder des „Obersten Rates" im Lager der Nationalen Einigung ernannt. Unter den Mitgliedern des neuen Organs des Lagers befinden sich u. a. General Górecki, der Präsident des polnischen Frontkämpferverbandes, der Sejmmarschall und Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska", Oberst Miedziński, der Stadtpräsident von Warschau, Starzyński, sowie eine Reihe von Sejmabgeordneten und Senatoren.

Zu den Aufgaben des Obersten Rates gehört vor allem die Beratung des Leiters der Organisation bei der Aufstellung der Grundsätze des Programms und der organisatorischen Arbeiten. Der „Oberste Rat" und sein Vorstand ist die höchste Behörde des Lagers der nationalen Einigung.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Schweden kampflos in der Zwischenrunde

Das Organisationskomitee für die Fußball-Weltmeisterschaft hielt in Paris eine Tagung ab, um wichtige Fragen zu klären. Das Ausscheiden Oesterreichs und die Nichtteilnahme von Argentinien wurden zur Kenntnis genommen, eine Aenderung des ausgelosten Spielplanes jedoch nicht in Betracht gezogen. So rückt Schweden kampflos in die Zwischenrunde vor. Dagegen kam man zur zur Neuansetzung einiger Austragungsorte. Deutschland trägt das Spiel gegen Schweiz oder Portugal nicht in Straßburg, sondern in Paris aus, und zwar am Sonnabend, 4. Juni, im Innenraum der Prinzenpark-Radrennbahn.

Die vier Spiele der Zwischenrunde kommen am 12. Juni in Antibes, Lille, Paris (Colombes) und Bordeaux zum Austrag. Am 16. Juni wird die Vorschlußrunde in Marseille und Paris (Prinzenpark) durchgeführt. Das Endspiel findet am 19. Juni in Paris (Colombes) statt, das Spiel um den dritten und vierten Platz steigt am 18. Juni in Bordeaux.

Schottland schlug England

Die Reihe der seit 1872 alljährlich zum Austrag gelangenden Fußball-Länderkämpfe zwischen England und Schottland wurde am Sonnabend im Londoner Wembley-Stadion mit einem Spiel fortgesetzt, das so schnell nicht der Vergessenheit anheimfallen wird. Schottland gewann knapp mit 1:0 und errang damit den ersten Sieg auf englischem Boden seit dem Jahre 1928, wobei gleich hinzugefügt sei, daß die Engländer seit 1927 nicht mehr in Glasgow gewonnen haben.

Das 93 000 Zuschauer fassende Wembley-Stadion war für dieses Spiel seit Wochen ausverkauft. Heiteres, aber kaltes Wetter herrschte, doch waren die Tausende in bester Stimmung. Die schottische Mannschaft begann in ganz großem Stil, und schon in der fünften Minute konnte der Halbrechte Walker seine Mannschaft mit 1:0 in Führung bringen. Trotz anhaltender Ueberlegenheit Schottlands fiel bis zur Pause kein weiteres Tor. In der zweiten Spielhälfte kamen die Engländer, die sich mächtig zusammenrissen, zeitweilig stark auf, doch verteidigten die Schotten ihren knappen Vorsprung mit großer Sicherheit.

Glänzender Liga-Auftakt der Wartaner

Die Warschauer „Polonia" in Grund und Boden gespielt

Der gestrige Sonntag rief sämtliche Ligamannschaften auf den Plan, um die ersten Titel- und Behauptungskämpfe zum Austrag zu bringen. Die fünf Begegnungen wurden bei typischem Aprilwetter auf schwerem Boden durchgeführt, so daß der Spielverlauf nicht immer normal genannt werden konnte.

Warta in bestechender Form

Die Posener „Warta", die sich dem „sumpfigen" Boden besser anzupassen wußte, zeigte sich den Gästen, die auch mit Szczepaniak und Nytz nichts ausrichten konnten, stark überlegen und ließ sie **fast gar nicht zu Worte kommen.** In der 10. Minute fing der Torreigen an, als Scherfke einen Pfostenschuß anbringen konnte, bei dem der abprallende Ball die Linie passierte. Fünf Minuten später erhöhte Scherfke durch Elfmeter auf 2:0. Erst von da an kam „Polonia" etwas auf, aber ein Erfolg blieb ihr versagt. Dafür schossen Kaźmierczak und Scherfke zwei weitere Tore, denen sich um ein Haar das fünfte hinzugesellt hätte, aber Slomiak jagte einen von Strauch schlecht parierten Ball über die Latte. Nach der Pause erzielten die Warschauer gleich in der 1. Minute den Ehrentreffer. Dann gab es eine Art Belagerung des gegnerischen Tores durch die Grünen, die sich festbissen und **nicht eher locker ließen, bis noch drei Tore** durch Scherfke, Slomiak und wieder Scherfke, der in diesem Jahre offenbar Schützenkönig der Liga werden will, gefallen waren. So gewann „Warta", die von dem neuen Trainer Vogl-Budapest gut vorbereitet worden war, den flotten Kampf 7:1.

Auf den übrigen Plätzen

Der Neuling der Liga, Smigly-Wilna, bekam als ersten Gegner „Ruch" vorgesetzt, der auf eigenem Platze die Wilnaer Mannschaft 5:2 schlug. Allerdings stand es 15 Minuten vor Schluß noch 2:2 und erst die letzte Viertelstunde brachte „Ruch" entscheidend in Front.

In Lemberg standen sich „Pogoń" und „Cracovia" gegenüber. Bis zur Pause fiel auf beiden Seiten je ein Tor. In der 7. Minute nach Seitenwechsel erzielte Kraus nach einem Eckball das zweite Tor für „Pogoń", das auch das entscheidende war.

„Warszawianka" hatte „ŁKS." zu Gaste, dessen erstes Ligaspiel keine großen Hoffnungen für die Zukunft der Lodzer verheißt. „Warszawianka" gewann das Spiel 4:1.

Bei starkem Interesse wurde in Krakau der Ligakampf zwischen „AKS." und „Wisla" ausgetragen. Die Schlesier konnten glücklich einen Punkt dadurch retten, daß das Spiel unentschieden 0:0 verlief.

*

Die Posener „Warta", die Ostern den Budapester „Phoebus" zu Gaste hat, hat sich durch ihren hohen Sieg über die Warschauer „Polonia" an die Spitze der Tabellen gesetzt. Ihr folgen „Warszawianka", „Ruch", „Pogoń" und „AKS".

Diesmal nur ein Remis

Der Siegeszug der Boxer Polens in Budapest aufgehalten

In Budapest wurde am Sonntag der von der Boxwelt Europas mit großer Spannung erwartete Länderkampf zwischen Polen und Ungarn zum Austrag gebracht. Die Ungarn hatten sich für diesen Kampf besonders vorbereitet und vermochten durch ein Remis von 8:8 den Siegeszug der Boxer Polens, die seit mehr als Jahresfrist alle ihre Länder-Boxkämpfe gewonnen hatten, aufzuhalten. Allerdings wird von polnischer Seite das Ergebnis des Bantamgewicht-Treffens angefochten.

Die einzelnen Begegnungen brachten folgende Ergebnisse: Im Fliegengewicht standen sich Sobkowiak und Podany gegenüber. Der Ungar mußte eine knappe erste Runde dem Polen überlassen, während die zweite an den Ungarn fiel. In der Schlußrunde hatte der Pole nicht mehr die Kraft, eine vorübergehende Schwäche des Ungarn auszunutzen, überließ seinem Gegner die Initiative und verlor nach Punkten.

Einen besonders interessanten Kampf gab es im Bantamgewicht zwischen Koziolek und Bondi. Die erste Runde ging an Koziolek, während die zweite Runde einen unentschiedenen Verlauf nahm. In der Schlußrunde hatte der Ungar mit den Konterschlägen des Polen viel zu schaffen, und auch die Schlußangriffe des Ungarn vermochten den Gegner nicht so recht zu erschüttern. Bondi wurde zum Punktsieger erklärt, was im polnischen Lager zu Anfechtungen führte.

Im Federgewicht versagte Czortek, der trotz seines dauernden Angriffs den Ungarn nicht schlagen konnte. Der ruhiger kämpfende Ungar entschied das Treffen durch bessere Taktik für sich.

Im Leichtgewicht bereitete der für Woźniakiewicz eingesetzte Kowalski eine angenehme Ueberraschung, indem er gegen Mandi, der sich nur in der Mittelrunde einen kleinen Punktvorteil erkämpfen konnte, einen klaren Punktsieg herausholte.

Das Weltergewicht brachte dem ausgezeichneten Kolczyński einen hohen Punktsieg über Bene, der in seinen Gewinnaussichten auf ungarischer Seite überschätzt worden war. Zum Schluß des Treffens hielt sich der sonst harte Ungar nur mit Mühe auf den Beinen.

Im Mittelgewicht gewann Pisarski nach hartnäckigem Kampfe gegen Jakits, den der Gong am Schluß der zweiten Runde vor dem Auszählen bewahrte, klar nach Punkten.

Das Halbschwergewichtstreffen gewann Szigeti gegen den weniger ringerfahrenen Dorcba, der sich trotz häufiger Angriffe nicht durchsetzen konnte, nach Punkten.

Nach diesem Kampfe stand es 8:6 für die Ungarn. Pilat vermochte dann sein Treffen gegen Nagy, der anfangs in Führung lag und die zweite Runde unentschieden gestalten konnte, durch eine klare Schlußrunde siegreich zu beenden, so daß das Endergebnis 8:8 lautete.

Frankreich siegt im ersten Autorennen des Jahres

Lang wurde Zweiter auf Caracciolas Wagen

In dem kleinen südfranzösischen Badeort Pau am Fuße der Pyrenäen standen die neuen Rennwagen im Großen Preis von Pau zum ersten Male im Kampf. Die sehr kurze, kurvenreiche Rundstrecke lag den schnellen deutschen Wagen nicht recht, außerdem war sie den deutschen Fahrern noch zu wenig vertraut. Dennoch schlug sich der einzige teilnehmende Mercedes-Benz ganz ausgezeichnet. Fast die Hälfte des 280 Kilometer langen Rennens führte Europameister Rudolf Caracciola, dann übergab er das Steuer seinem Markengefährten Lang. Zwei Aufenthalte an den Boxen brachten den Franzosen Dreyfus auf Delahaye kampflos in Front. Dreyfus siegte in neuer Rekordzeit mit einem Durchschnitt von 88 Stundenkilometern; knapp zwei Minuten nach ihm fuhr der silbergraue Mercedes-Benz als Zweiter durchs Ziel. Die übrigen Teilnehmer lagen um 5 bis 17 Runden weit abgeschlagen. Die 50 000 Zuschauer waren voll Anerkennung für die ausgezeichnete Leistung des deutschen Wagens.

Mit dem Großen Preis von Pau begann am Sonntag die europäische Autorennzeit. Es kam nicht zu der erwarteten großen Besetzung. Nicht weniger als die Hälfte der Fahrzeuge fiel aus. So mußte auch der Mercedes-Benz-Fahrer Hermann Lang auf den Start mit seinem Wagen verzichten. Es hatte sich am Vortage ein Defekt am Oelumlauf des Motors herausgestellt. Trotz angestrengter Nachtarbeit gelang es nicht, das Fahrzeug bis zum Start rennfertig zu machen. So vertrat Rudolf Caracciola die deutschen Farben allein auf seinem Mercedes-Benz-12-Zylinder. Das Feld bestand überhaupt nur aus acht Teilnehmern. Mit dem Startzeichen schoß Caracciola an die Spitze, nach der siebenten Runde ließ er Dreyfus vorbei. Nach der sechzehnten Runde setzte er sich wieder an die Spitze. Zwischen ihm und Dreyfus entspann sich bis über die Hälfte des Rennens ein prächtiger Kampf. In der 52. Runde tankte Caracciola und überließ dann Lang das Steuer. Inzwischen zog Dreyfus vorüber. Lang jagte ihm nach, mußte aber bald wieder an das Ersatzteillager, da die Schaltung nicht ganz einwandfrei arbeitete. Unverdrossen zog Dreyfus seine Kreise. Lang konnte es nicht mehr schaffen, rettete aber noch einen sicheren zweiten Platz.

Richter auf dem zweiten Platz

Auf der Buffalobahn wurde am Sonntag schon die zweite Veranstaltung des neuen Jahres abgewickelt. Im Mittelpunkt standen die Fliegerkämpfe um den Europa-Pokal. Der deutsche Meister Albert Richter zeigte sich in großer Form, er gewann seine beiden Läufe gegen Chaillot und Rampelberg bzw. Georget und Michard, mußte aber dann im Endlauf der Ersten die Ueberlegenheit von Gérardin anerkennen und wurde nur Zweiter vor Falck-Hansen. Im Endlauf der Zweiten siegte Jezo vor Georget und Chaillot, und bei den Dritten ging van Vliet vor Scherens und Michard über das Band.

Sport in Kürze

Die Kämpfe um die **Billard-Weltmeisterschaft im Fünfkampf** wurden am Freitag in Köln abgeschlossen. Albert-Frankreich vollbrachte in seinem Kampf gegen Tiedtke eine ganz ausgezeichnete Leistung, indem er dem Titelverteidiger mit 8:2 Punkten das Nachsehen gab. Auch jetzt war es noch ungewiß, wer Meister werden würde, denn Förster-Aachen und Sweering-Holland, die den zweiten Schlußkampf bestritten, hätten unter Umständen noch Albert erreichen können. Beide lieferten sich eine äußerst spannende Partie, in der der Holländer mit 6:4 Punkten die Oberhand behielt. Somit fiel der Titel an Albert vor Sweering.

In Luck wurde gestern die Landesmeisterschaft im Geländelauf über die Strecke von **10 Kilometer** ausgetragen. Es beteiligten sich 27 Wettkämpfer, wobei Noji vor Fialka und Flis in der Zeit von 33:51.2 siegte.

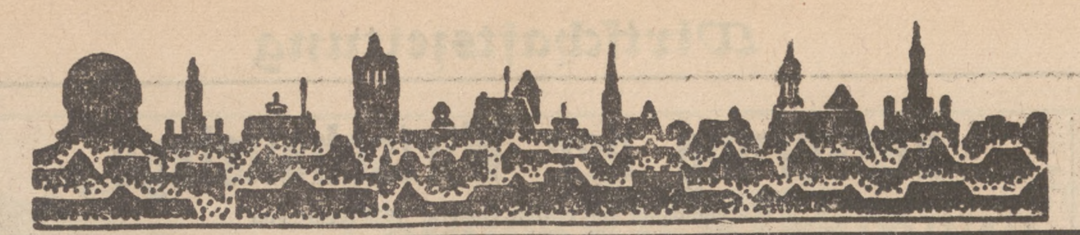
Am gestrigen Sonntag begannen die ersten Frühjahrsspiele in der Posener Fußball-Bezirksliga. Sie hatten folgende Ergebnisse: „Warta" schlug „Korona" entscheidend 5:0, „Legia" fertigte die Lissaer „Polonia" 4:1 ab, „HCP." besiegte die Posener „Polonia" haushoch 7:0.

Eine unangenehme Verwechslung

Warschau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Zu einer merkwürdigen und ihren Folgen nach höchst unangenehmen Verwechslung kam es am Freitag in Warschau. In dem Vorort Okęcie brach in der Konopnicka-Straße ein Brand aus, der schnell größeren Umfang annahm, so daß man telephonisch die Warschauer Feuerwehr alarmierte. Die Feuerwache jedoch nahm an, daß es sich um die Konopnicka-Straße handle, die sich in einer belebten Gegend der Warschauer Innenstadt befindet, und entsandte infolgedessen die Feuerlöschwagen dorthin. Erst in dieser innerhalb Warschaus gelegenen Straße konnte dann festgestellt werden, daß eine zeitraubende Verwechslung vorlag. Infolgedessen wird in Warschau nunmehr dafür geworben, daß in allen solchen Fällen Umbenennungen von Straßen stattfinden, in denen das doppelte Vorhandensein des gleichen Namens zu Verwechslungen führen kann.

Das Schicksal der Plesser Wisente

In letzter Zeit waren mehrfach widersprechende Nachrichten über das Schicksal der in dem Plesser Gehege befindlichen Wisente aufgetaucht. Die Oberste Direktion der Staatsforsten, als Verwalterin der Plesser Forsten, teilt nunmehr mit, daß der Bevollmächtigte des verstorbenen Fürsten Hans Heinrich von Pleß seinerzeit erklärt habe, daß die sich in den dortigen Forsten befindlichen Wisente Eigentum der Familie bleiben. Daraus gehe hervor, daß das weitere Schicksal der Plesser Wisente nicht von der Direktion der Staatsforsten abhängig sei.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 11. April

Dienstag: Sonnenaufgang 5.03, Sonnenuntergang 18.44; Mondaufgang 16.26, Monduntergang 3.45.

Wasserstand der Warthe am 11. April + 1,13 wie am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 12. April: Bei mäßigen nordwestlichen Winden wolkig, aber trocken; nachts keine Frostgefahr mehr; Tagestemperaturen bis über 10 Grad ansteigend.

Teatr Wielki

Bis zum Ostersonnabend einschl. bleibt das Theater geschlossen.

Kinos:

Apollo: „Nach dem Weltkriege“ (Engl.)
Gwiazda: „Beethovens große Liebe“ (Franz.)
Metropolis: „Kreutzer-Sonate“ (Deutsch)
Sfinks: „Der Fürst inkognito“ (Engl.)
Wilsona: „Der Sohn des Admirals“ (Engl.)

Matthäus-Passion am Mittwoch

Der Posener Bachverein bringt, worauf bereits mehrmals hingewiesen wurde, am Mittwoch, dem 13. April, Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion zur Aufführung. Es wirken bei der Aufführung die vereinigten Chöre des Lissaer, Bromberger und Posener Bachvereins mit, und zwar der Lissaer Bachverein mit 30, der Bromberger mit 40 und der Posener mit 70 Stimmen. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal das Orchester durch bewährte Mitglieder der Posener Philharmonie gestellt. Als Vokal- und Instrumentalsolisten sind gewonnen worden: Frau Elvira Hausdörffer-Danzig, Sopran; Fräulein Gustel Heinrichsdorff-Danzig, Alt; Herr Carl Brauner-Breslau, Tenor (Evangelist); Herr Helmuth Bender-Berlin, Bariton (Christus); Herr Hugo Boehmer-Posen, Baß; Herr Witkowski-Posen, Violine; Herr Professor Danczowski-Posen, Cello; Herr Mroczek-Posen, Flöte; Herr Gromadziński-Posen, Oboe und Englisch-Horn. An der Orgel wirkt Herr Helmut Weise-Schneidemühl. Auch der Kinderchor der Schillerschule ist an der Aufführung beteiligt. Die Leitung hat der Dirigent des Bachvereins, Herr Georg Jaedeke-Bromberg.

Eintrittskarten zum Preise von 3.60, 2.70, 1.80 und 0.90 Zloty zuzüglich Steuer sowie Textbücher gibt es in der Vereinsbuchhandlung.

*

Die letzte Probe findet heute, Montag, abend 8 Uhr für Tenor und Baß und um 8.45 Uhr für Sopran und Alt statt.

Kolonial-Propaganda

Am gestrigen Sonntag fanden im Rahmen der „Kolonial-Propagandawoche“ in ganz Polen große Kundgebungen statt, die für den kolonialen Gedanken warben. In Posen fand diese Kundgebung auf dem Plac Wolności statt, der mit seiner eindrucksvollen Dekoration sehr festlich wirkte. Vor dem Rednerpodium war eine Büste des bekannten polnischen Forschungsreisenden Arciszewski aufgestellt. Nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche versammelten sich die Teilnehmer auf dem Plac Wolności, wo Stadtpräsident Ruge und Prof. Pawlowski, der Vorsitzende der Kolonial- und Meeresliga, Ansprachen hielten. Nach der Kundgebung fand ein Vorbeimarsch vor dem Herz-Jesu-Denkmal statt, der u. a. vom General Wlad, dem Stadtpräsidenten Ruge und dem Starosten Glodowski abgenommen wurde.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

150 000 Zł.: Nr. 20 711.
25 000 Zł.: Nr. 14 069, 66 621.
15 000 Zł.: Nr. 7615, 112 484.
10 000 Zł.: Nr. 27 366, 117 182, 137 900.
5000 Zł.: Nr. 30 376, 45 754, 47 228, 51 950 78 785, 143 792.
2000 Zł.: Nr. 15 761, 18 138, 18 428, 27 612 45 140, 68 028, 72 537, 123 045, 144 954.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł: Nr. 83 793.
50 000 Zł.: Nr. 132 532.
25 000 Zł.: Nr. 18 944.
20 000 Zł.: Nr. 116 970.
15 000 Zł.: Nr. 3182, 23 788, 105 056.
10 000 Zł.: Nr. 23 884, 114 547, 154 725, 147 030
5000 Zł.: Nr. 15 412, 78 502.
2000 Zł.: Nr. 6769, 27 589, 60 822, 67 203, 80 692, 119 517, 151 621.

Theologische Prüfungen

In der Woche vor Palmsonntag hielt die Theologische Prüfungskommission des Evangelischen Konsistoriums in Posen unter dem Vorsitz von Studiendirektor D. Hildt wiederum theologische Prüfungen ab. Es wurden sieben Kandidaten geprüft, die sich zum ersten theologischen Examen gemeldet hatten, und fünf Kandidaten, die die zweite theologische Prüfung ablegten. Die erste Prüfung bestanden: Julius Aßmann-Bromberg, Oskar Girle-Liano, Paul Hesse-Zalesie Wieltie, Gerda Lehmann-Feuerstein, Helmut Hirsch-Kattowitz, Walter Schulz-Nowy Dwór. Die zweite Prüfung bestanden: Alfred Hippe-Kruschwitz, Max Keding-Troszicberg, Erwin Löschmann-Siemianowo, Ernst Mey-Otlotschin und Gerhard Zempel-Ostrowo bei Argenau.

Die Ordination der fünf jungen Pastoren, die schon für die Karwoche in die Gemeinden entsandt wurden, hat im feierlichen Gottesdienst am Palmsonntag in der Kreuzkirche zu Posen stattgefunden. pz.

Zahlungsmittel für Reisen nach der Tschechoslowakei

Wie uns die Bank für Handel und Gewerbe mitteilt, können Personen, die nach der Tschechoslowakei reisen, Zahlungsmittel in Form eines Akkreditivs im Gegenwert von 800 Zloty bei einem monatlichen Aufenthalt in der Tschechoslowakei ausführen. Ist ein kürzerer Aufenthalt in Aussicht genommen, so erfolgt die Zuteilung im Verhältnis von 200 Zloty pro Woche. Darüber hinaus hat jeder Reisende das Recht, 30 Zloty in polnischem Gelde oder den Gegenwert in tschechischen Zahlungsmitteln auszuführen.

Obige Akkreditive, die für Kurbesuche und sonstige touristische Zwecke dienen sollen, können auf Grund eines für die Tschechoslowakei gültigen Passes erworben werden.

Training der Rasensportler

Der Deutsche Sport-Club übt am Mittwoch und Freitag jeder Woche, 17 Uhr, auf dem Sokół-Platz in Lauf, Sprung und Wurf, Hand- und Korbballspiele. Bei dem umfangreichen Sommerprogramm des Klubs kann jeder, der die Uebungsstunden regelmäßig besucht und mit Freude und Verständnis trainiert, seine Kräfte während der kommenden Monate im Kampf auf Rasen und Aschenbahn bei Einladungs-, Freundschafts- und Liga-Treffen einsetzen.

Kempener Kreis vollkommen isoliert

In der Starostei in Kempen fand vor einigen Tagen eine Konferenz statt, an der Ministerialvertreter aus Warschau sowie Vertreter der Kreisverwaltungsbehörden und der Landwirtschaftskreise teilnahmen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den ganzen Kreis Kempen zu isolieren. Die Ausfuhr nicht nur lebenden, sondern auch geschlachteten Viehs wird verboten. Schweine werden in eingeschränktem Umfang, d. h. nur zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises, geschlachtet.

Diese neue Maßnahme beweist, daß man amtlicherseits entschlossen ist, den bisher eingeschlagenen Weg der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche fortzusetzen. Man will weiter mit den bisherigen scharfen Mitteln versuchen, der Ausbreitung der Seuche vorzubeugen. Wie wenig Erfolg dies hat, geht daraus hervor, daß die Krankheit trotzdem sprunghaft weiter um sich greift. Es ergibt sich nun die Frage, ob die Schärfe, mit der vorgegangen wird, überhaupt notwendig und zweckmäßig ist. Schon bald nach Ausbruch der Seuche war es offenbar, daß diese in Polen ebenso wie übrigens auch in den Ostgebieten Deutschlands in ihrer mildesten und ungefährlichsten Form auftritt. Der Verlust an Vieh als unmittelbare Folge der Krankheit ist im allgemeinen sehr gering. Dagegen klagen die Landwirte stark über die Verluste, die ihnen durch die behördlichen Schutzmaßnahmen zugefügt werden, die im Durchschnitt ungefähr achtmal so groß sind wie diejenigen, die von der Seuche direkt verursacht werden. Hinzu kommen die sehr bedeutenden Ausgaben des Staates für den Unterhalt des sehr zahlreichen Ueberwachungspersonals, die ungefähr das Zehnfache der von der Seuche direkt verursachten Verluste ausmachen, sowie die ziemlich beträchtlichen Schäden, die die polnische Gesamtwirtschaft erleidet. Ein als seuchengefährdet bezeichneter Bezirk ist in allen Stücken schlimm dran. Die Bevölkerung ist von der Umwelt so gut wie abgeschlossen, die Felder können gar nicht oder nur unvollkommen bestellt werden, Dung darf nicht gefahren werden, die Vieherzeugnisse müssen die Landwirte selber verbrauchen oder wieder verfüttern, Ausfuhrbescheinigungen für Vieh sind oft nur mit langer Verzögerung erhältlich, da das Sanitätspersonal nicht ausreicht. Dabei ist der Prozentsatz des gefallenen Viehs sehr gering, das erkrankte erholt sich in der Regel sehr schnell.

Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß behördliche Maßnahmen notwendig sind, da ja sonst die Seuche hemmungslos und leichtfertig verbreitet werden würde. Andererseits wäre aber zu erwägen, ob nicht die Form dieser Maßnahmen gemildert werden kann, damit die Verluste der Landwirtschaft auf das unumgänglich notwendige Maß herabgemindert werden. Denn sonst sind ja die Maßnahmen unerträglicher als selbst ein bösartiges Auftreten der Maul- und Klauenseuche.



Die Mißbräuche in der Volksbank von Chwalkowo

Der Bankdirektor und seine Tochter auf der Anklagebank

ei. In Schrimm begann vor der Außenabteilung des Posener Bezirksgerichts der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Volksbank (Bank Ludowy) in Chwalkowo, den 60 Jahre alten Michał Musiał, und seine 35 Jahre alte Tochter Viktoria. Geladen sind 48 Zeugen. Die Prozeßakten sind in drei dicken Bänden zusammengefaßt, die Anklageakte umfaßt 50 Schreibmaschinenseiten.

Der Anklage zufolge hatte der Angeklagte als Verwaltungsmitglied der Volksbank zusammen mit dem verstorbenen Ignacy Wojciechowski in der Zeit von 1932—1936 die Bankbücher in einer mit der Wahrheit nicht im Einklang stehenden Weise geführt, Primawechsel und andere Handelspapiere gefälscht, die Summe von 1709 Zloty unterschlagen und schließlich in der Zeit von Juli 1935 bis Mai 1936 zwecks Erlangung materieller Vorteile 17 Schuldner der Bank dazu veranlaßt, über ihre Gelder in Höhe von 84 980 Zloty in ungünstiger Weise zu verfügen. Er hatte sie dadurch irregeführt, daß er unrechtmäßig die Vertragssumme durch fiktives Zuschreiben zusätzlicher Belastungen erhöhte.

Der mitangeklagten Viktoria Musiał wird vorgeworfen, ihrem Vater und dem verstorbenen Wojciechowski bei der Führung falscher Bücher, der Dokumentenfälschung und der Veruntreuung geholfen zu haben.

Musiał, der Begründer der Bank und langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats war, stellt die meisten Anklagepunkte in Abrede. Seine Tochter ist geständig und nimmt die ganze Sache auf sich. Sie erklärt, ihr Vater habe nichts von Mißbräuchen gewußt. Sie habe in Unkenntnis und zum größten Teil auf Anordnung Wojciechowskis gehandelt.

Ostrów (Ostrowo)

Der Bürgermeister unter Anklage

ei. Der Untersuchungsrichter beim Ostrowoer Bezirksgericht beschloß, gegen den Bürgermeister von Ostrowo, Wacław Cegielka, und den Notar Franciszek Podejma eine Untersuchung einzuleiten. Beiden wird vorgeworfen, als Beamte ihre Amtsbefugnisse überschritten zu haben und ihren Pflichten nicht nachgekommen zu sein, sowie zum Schaden des öffentlichen Interesses zwecks Erlangung materieller Vorteile für sich und andere gehandelt zu haben. Diese Nachricht hat hier sensationell gewirkt, da die beiden Genannten im öffentlichen und politischen Leben der Stadt eine große Rolle spielen. Bisher ist eine Amtsenthebung der beiden nicht erfolgt.

Kalisz (Kalisch)

ei. **Selbstmord.** Der 37 Jahre alte Arbeiter Teodor Pisarski sprang in selbstmörderischer Absicht in die Prosna. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnte er nur als Leiche geborgen werden.

Leszno (Lissa)

j. **Wechsel des Arbeitsinspektors.** Wie wir erfahren, geht der Arbeitsinspektor des Lissaer Bezirks, Herr Burasiewicz, auf einen gleichen Posten nach Bromberg. Seine Stelle soll der Unterinspektor des 53. Bezirks, Herr Włodarczyk aus Posen, übernehmen.

j. **Neuer Leiter des Finanzamtes.** An Stelle des von Lissa abgehenden Leiters des Finanzamtes, Herrn Rudolf, übernimmt diesen Posten der bisherige Leiter des Finanzamtes in Rawitsch, Herr Grocz.

Rawicz (Rawitsch)

— **Aenderung im Finanzamt.** Der bisherige Leiter des Finanzamtes, Alexander Grocz, verläßt unsere Stadt. Er übernimmt die Leitung des Finanzamtes in Lissa. Sein hiesiger Posten wird mit Josef Basiak aus Posen besetzt.

— **Ein Segelfliegerhorst in Rawitsch.** Einer Mitteilung des Kreisverbandes der Luftschutzliga zufolge soll in Rawitsch ein Segelfliegerhorst gebildet werden. Da der Kreisverband der Luftschutzliga schon ein Segelflugzeug namens „Wrona“ besitzt, soll mit den ersten Uebungen in der nächsten Zeit begonnen werden.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Die hiesige Viehverwertungsgenossenschaft** hielt am 8. April im Pflaumschen Saal ihre ordentliche Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Der Aufsichtsratsvorsitzende Hoffmann-Sontop eröffnete die Versammlung, Verbandsrevisor Schachten aus Posen erstattete den Jahresbericht und erläuterte die Bilanz. Es war zu ersehen, daß die Genossenschaft gut fundiert dasteht und über ausreichende Reserven verfügt. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Sieraków (Zirke)

hs. **Der Vieh- und Pferdemarkt** am Donnerstag, dem 7. d. M. war wegen der Maul- und Klauenseuche nur von Pferden beschickt. Auch Hagel, Schnee und Regen ermunterte nicht zum Besuch. Aufgetrieben waren 25—30 Pferde. An Preisen wurden gefordert 100, 150, 200, 250 und 450 Zloty. Verkauft wurden nur gute Pferde zu 350 und 450 Zloty.

Wolsztyn (Wollstein)

Fragen der Arbeitslosigkeit

* Auf der letzten Kreisausschußsitzung wurden hauptsächlich Wirtschaftsfragen des Kreises Wollstein behandelt. Besonders wurde dabei ein Bauprogramm, das Bauten in den Städten und Dörfern vorsieht, durchgesprochen. Durch umfangreiche Bauten im Kreise soll der Arbeitslosigkeit gesteuert werden.

Auch auf einer vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung aller Bürgermeister und Gemeindevorsteher aus dem ganzen Kreise wurde die Arbeitslosenfrage und deren Beseitigung behandelt.

Środa (Schroda)

t. **Generalversammlung der Deutschen Vereinigung.** Am 9. April fand im Saale des Hotels Schneider die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt. In einer kurzen Ansprache lieferte der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe im vergangenen Jahre. In den Vorstand wurden die Volksgenossen Zimmermann als Vorsitzender und Janke als Kassenwart wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Volksgenosse Walter Seifert neugewählt. Die Revisionskommission blieb in ihrer bisherigen Besetzung bestehen.

Wir gratulieren

Das Fest der Silberhochzeit begeht am Dienstag, 12. April, das Ehepaar Christoph Wenge und Frau Marie, geb. Remke, in Trzel.

Fortsetzung aus dem Provinzteil.

Gniezno (Gnesen)

Der Stadtpräsident Ehrenbürger

ei. Auf der Freitagsitzung des Stadtrates wurde mitgeteilt, daß die Stadt zwischen der Wrzesinska und Witkowska ein Grundstück für einen Schulneubau erworben habe. Dann wurde mitgeteilt, daß das Wojewodschaftsamt das Statut der Heilhilfe für die städtischen Angestellten nicht bestätigt habe. Da die Aufhebung eines Stadtratsbeschlusses innerhalb von 14 Tagen erfolgen muß, der Entscheid des Wojewodschaftsamtes also nicht rechtskräftig ist, wurde beschlossen, beim Obersten Verwaltungsgericht Berufung einzulegen. Sodann wurde beschlossen, den Stadtpräsidenten Boleslaw Kasprowicz, der in diesem Monat das 50jährige Jubiläum seiner Firma begeht, zum Ehrenbürger der Stadt Gnesen zu ernennen. Zum Schluß beschlossen die Stadtverordneten, im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Bau einer neuen Straße für die Dauer von zwei Jahren keine Anträge zum Bau oder Umbau von Häusern in dem Straßenblock Chrobry, Sienkiewicza, Laubitza und Trzemeszeńska zu prüfen.

Ein unredlicher Stadtinkassent

ei. Bei der Gnesener Staatsanwaltschaft lief eine Mitteilung der Stadtverwaltung ein, daß der städtische Inkassent Waclaw Kabaciński sich unrechtmäßig 54 Zloty angeeignet habe, die er bei einer Frau Grzybowska einkassiert hatte. Er führte die Summe erst dann bei der Stadtkasse ab, als gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet wurde. Wie ein Gnesener Blatt hierzu bemerkt, sei es verwunderlich, daß der unredliche Inkassent immer noch Dienst tue.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. **Wochenmarkt.** Der letzte Wochenmarkt brachte folgende Preise. Butter 1.60—1.70, Eier 70—80, Hühner 1.50—2.50, Gänse 5—6, Täubchen das Paar 80, Aepfel 40—50, ein Zentner Kartoffeln 1.50—1.60. Gemüse war in guter Auswahl zu angemessenen Preisen zu haben. Frischer Rhabarber, grüner Salat, Spinat und Radieschen wurden ebenfalls in größerer Menge angeboten. Auf dem Pferdemarkt kam es trotz reichlichen Angebots zu keinen Geschäftsabschlüssen. Die Preise betrugen für erstklassiges Material 500—600 Zloty, für gute Arbeitspferde 300—400, für minderwertige Arbeitspferde 100—200. — Auf dem Viehmarkt war das Geschäft mit Kühen lebhafter. Gute Milchkühe erreichten Preise bis zu 330 Zloty, weniger gute Kühe konnte man für 200—220 Zloty erwerben. Ferkel preisten 18—25 Zloty das Paar.

Mogilno (Mogilno)

ei. **Großer Holzdiebstahl.** Aus den Staatswäldern in Babki bei Mogilno wurden große Mengen Holz gestohlen. Die Untersuchung ergab, daß der Diebstahl von den Fuhrleuten Felix Jabłoński und Walenty Chmielewski aus Mogilno verübt worden ist. Beide gaben zu, Holz im Werte von 1000 Zl. aus den Wäldern herausgefahren und es der Firma Janiak in Mogilno verkauft zu haben.

ü. **Unfall.** Nach den Ausbesserungsarbeiten auf dem Wege von Procyn nach Gembitz, die vom Kreisausschuß ausgeführt wurden, mußten die Feldbahnloren und Schienen mit Wagen nach Mogilno transportiert werden. Ein Wagen stieß dabei gegen einen Stein so daß eine Lore herunterfiel und die vorübergehende H. Figel traf. Das Mädchen wurde erheblich verletzt. Dr. Bernarczyk aus Orchowo stellte am Kopfe eine gefährliche Schnittwunde und an den Armen und Händen Verletzungen fest.

Pleszew (Pleschen)

& **Identifizierung eines Ertrunkenen.** Am 27. März wurde aus der Warthe bei Neustadt die Leiche eines Mannes gezogen. Wie jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich um den aus Pleschen verschwundenen Geisteskranken Kopański, welcher in der Marschewerstraße wohnte.

Chodzież (Kolmar)

§ **Pferdebesichtigungen.** Pferdebesichtigungen finden im Kreise Kolmar wie folgt statt: In Erpel und Schmilau am 20. April, in Dziembowo am 20. April, in Usch am 21. April, in Kolmar am 21. April, in Ostrówki, Sokolowo Budz. und Budzyń am 22. April, in Dziewoklucz, Prochnowo, Kowalewo und Lipiny am 23. April, in Margonin am 23. April und in Samotschin am 25. April. Vorzuführen sind die Pferde des Jahrganges 1934 und ältere Pferde, die keine Musterungspapiere besitzen, sowie die Jahrgänge 1930 und 1926 mit den Kategorien W—1, W—2, L, C, T (a und w).

Klecko (Kletzko)

ei. **Hundetollwut.** In der Umgegend von Klecko wurde veterinäramtlich die Hundetollwut festgestellt. Die Dörfer Polskawieś, Charbowo und Przybroda wurden als gefährdete Bezirke bezeichnet. Auf Anordnung der Starostei wurden in diesen Dörfern sämtliche Hunde und Katzen getötet. Der Landwirt Jan Dobrzycki in Przybroda, der von einem tollwütigen Hund gebissen wurde, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Tczew (Dirschau)

Kindesleiche im Pappkarton

ei. In dem Dorf Wielka Słońca stellte eine Frau Weronika Chabowski, als sie auf den Dachboden ihres Hauses ging, einen starken Leichengeruch fest. Sie durchsuchte den Boden und fand einen Pappkarton, in dem sich die in Verwesung übergangene Leiche eines neugeborenen Kindes befand. Von dieser grauenhaften Entdeckung wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die nun bemüht ist, den Fall zu klären.

Besserung der Wirtschaftslage

Warenumsatz im ersten Quartal 1938 gestiegen

Warschau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Warschauer Agentur ATE lässt sich nunmehr feststellen, dass sich die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Polens im ersten Quartal 1938 fortgesetzt hat. Es sei für die auf dem inneren Markte herrschende Lage charakteristisch, dass sich der **Warenumsatz erheblich erhöht habe**, und zwar insbesondere auf Grund des **verstärkten inneren Bedarfes** des Landes. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres wurden durchschnittlich täglich auf der Eisenbahn 12 000 Waggons verladen gegenüber 10 900 in demselben Abschnitt des Vorjahres. Dabei muss unterstrichen werden, dass diese Zunahme fast ausschliesslich auf verstärkte Binnenumsätze in Polen zurückgeht.

Das Statistische Hauptamt teilt mit, dass die Kommission zur Erforschung der Lebensunterhaltungskosten in Warschau in einer Sitzung am 8. April feststellte, dass sich im Monat März im Vergleich zum Februar die Unterhaltungskosten für eine Angestelltenfamilie um 0.9% vermindert haben.

Nach den vorliegenden statistischen Angaben betrug die Steinkohlenausfuhr aus Polen im März d. J. 887 000 t gegenüber 847 000 t im Februar d. J. und 840 000 t im März des vergangenen Jahres. Die durchschnittliche Steinkohlenausfuhr betrug im März arbeitstäglich 33 000 t gegenüber 36 000 t im Februar d. J.

Oesterreichs Holzwirtschaft im Rahmen der gesamtdeutschen Wirtschaft

Oesterreich ist, abgesehen von den skandinavischen Ländern, das waldreichste Land Europas. Die Waldfläche von 3 138 160 ha überdeckt 37,5% der Gesamtoberfläche des Landes, während in Deutschland der Anteil des Waldes nur 27% beträgt. Auf jeden Einwohner entfallen somit in Oesterreich etwa 0,45 ha Wald. Der normale Verbrauch in Mitteleuropa wird dagegen auf etwa 0,3 ha je Einwohner geschätzt. Es ergibt sich daher ein Ueberschuss, der in der gesamtdeutschen Wirtschaft von grosser Bedeutung sein wird, da das bisherige Reichsgebiet eine Bedarfsdeckung aus eigener Erzeugung nicht sicherstellen konnte. Die Forstwirtschaft Oesterreichs bildet somit eine wertvolle Ergänzung, was einerseits eine Verringerung der Einfuhr und damit eine Ersparnis der hierfür nötigen Devisen bedeutet, auf der anderen Seite der österreichischen Forstwirtschaft für immer einen geregelten und sicheren Absatz ihrer Erzeugnisse garantiert.

Der Waldbesitz in Oesterreich ist in der Hauptsache Privatbesitz (2 112 090 ha = 67,4 Prozent), während nur 14,6% = 458 895 ha auf Staatsforsten entfallen. In Hand der Gemeinden dagegen befinden sich 567 180 ha = 18% der Waldfläche.

Der gesamte Holzzuwachs in Oesterreich wird auf rund 9 500 000 fm berechnet, wovon ein Eigenverbrauch von 6 750 000 fm in Abzug kommt. Der Ueberschuss beträgt somit etwa 2 750 000 fm. Die durchschnittliche Holzausfuhr der letzten Jahre belief sich auf 2 800 000 fm, wovon der grösste Teil bereits jetzt nach Deutschland ausgeführt wurde. Die Hauptausfuhrmenge entfiel auf Nadelschnittholz (54%) und Nadelrundholz (22.3%). Der Inlandsverbrauch Oesterreichs an Holz zeigt vor allem für Brennholz 3 600 000 fm, eine Summe, die ohne Zweifel eingeschränkt werden kann, einmal durch sparsamere, wirtschaftliche Verfeuerung zum anderen durch den weiteren Ausbau der Wasserkräfte als Energiegrundlage.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die ungeheuren Mengen von „Abfallholz", die bisher keineswegs in ausreichendem Masse der Verwertung zugeführt wurden und statistisch auch kaum erfasst sind. Gerade im Rahmen des für Oesterreich nun auch gültigen Vierjahresplanes liegen hier noch ungeheure Werte, welche der Nutzbarmachung harren, da es nach dem Stande der heutigen deutschen Verarbeitungstechnik überhaupt keine „unverwertbaren Abfälle" mehr gibt.

Aber nicht nur durch den nun für Deutschland erschlossenen aufnahmefähigen Markt des ehemaligen Reichsgebiets wird ein ungeheurer Aufschwung der österreichischen Forstwirtschaft einsetzen, sondern auch die Verarbeitung des Holzes in Oesterreich selbst, vor allem das vielfach noch unwirtschaftlich verbrauchte Brenn- und Abfallholz, kann die Grundlage einer neuen blühenden Textilwirtschaft durch die Erzeugung von Kunstspinnstoffen geben. Ebenso wird die Bevölkerung gerade der waldreichen Alpengebiete durch eine erhöhte Beschäftigung in der Forstwirtschaft wirtschaftlich bessergestellt werden.

Die neue grossdeutsche Wirtschaftseinheit wird somit auf dem Gebiete der Forstwirtschaft sowohl für das ehemalige Reichsgebiet wie auch für das Land Oesterreich wesentliche Erleichterungen schaffen, einmal durch die Vergrösserung der forstwirtschaftlichen Rohstoffbasis, zum anderen durch die Sicherung eines regelmässigen Absatzes. Zu berücksichtigen ist, dass gerade durch die jüngste technische und chemische Entwicklung der Industrie das Holz immer mehr zu einem unentbehrlichen und wandlungsfähigen Rohstoff geworden ist, und sein Besitz im eigenen Wirtschaftsraum eine überaus grosse Bedeutung hat.

H. M.

Ueberkontingente für die Posener Messe

Die polnischen Messen kämpften seit längerer Zeit um Zuerkennung von Einfuhrüberkontingenten bei Transaktionen, die auf den Messen getätigt werden. Die Bemühungen haben in diesem Jahr zu einem erheblichen Erfolg geführt. Wie wir nämlich erfahren, sind der Posener Messe (1. bis 8. Mai) Ueberkontingente für eine Reihe von Waren zugesichert worden, die nicht in die bisherigen Kontingente eingereiht werden. Von den Ueberkontingenten werden natürlich nur diejenigen Kaufleute Gebrauch machen können, die ihre Bestellungen auf der Posener Messe tätigen. Nutzen werden ausländische und polnische Kaufleute haben. Als Beispiel möge die Liste der aus Deutschland eingeführten Waren dienen, die in das Ueberkontingent eingerechnet werden. Es sind dies: Velvet, Plüsch, Samt, Linoleum, Pappe, Papier, Bilder, Schleifsteine, Ziegel, Fayanceerzeugnisse, Porzellanerzeugnisse, Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech, Fahrradketten, Feilen Handwerkszeug, Schlösser, Messer, Tischgedeck aus Stahl, Grubenlampen, Teekessel, Armaturen, Nähmaschinen, Widerstände, Motorräder, Fahrräder mit drei Uebersetzungen, Photofilme, Schreibmaschinen, fertige Instrumente, Instrumententeile, Erzeugnisse aus Zelluloid, Zahnbürsten, Federhalter, Bürobedarf, mechanische Bleistifte, unechter Schmuck, Schlüssel.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. April 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	69.00 G
	mittlere Stücke	68.50 G
	kleinere Stücke	68.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.50 G
4½%	Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	62.50 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00 B
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 36	112 25 G
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
	H. Cegielski	—
	Lubań-Wronki (100 zl)	25.00+
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 9. April 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren stark.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 79.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.75—41.88, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 66.25—66.50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 69.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 64.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5½proz. Pfandbriefe Bank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63—64, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 70 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 74.50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 70.75—70.50—71. 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 63.75—63.88.

Aktien: Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 113—112.50, Lilpop 69.50.

Getreide-Märkte

Posen, 11. April 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75
Roggen	17.75—18.00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.25—17.50
„ 673—678 g/l	16.50—17.00
„ 638—650 g/l	16.25—16.50
Standardhafer I 480 g/l	17.50—18.00
„ II 450 g/l	16.50—17.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	42.50—43.50
„ I. „ 50%	39.50—40.50
„ Ia. „ 65%	36.50—37.50
„ II. „ 50—65%	32.00—33.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	28.00—29.00
„ I. „ 65%	26.50—27.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.00
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	12.50—13.00
Gerstenkleie	13.50—14.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.00—15.00
Blaulupinen	13.50—14.00
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	52.00—54.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	16.50—17.00
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.80—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 1877 t, davon Roggen 420 t, Weizen 317 t, Gerste 60 t, Hafer 125 t.

Bromberg, 9. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24.75—25.25. Standardweizen II 24—24.50, Roggen 18.50—18.75, Gerste 16.75—17, verregneter Hafer 17.75 bis 18.25, Roggenmehl 65% 28.75—29.25, Schrotmehl 95% 24.25—25.25. Weizenkleie grob 15.25 bis 16, mittel 14.25—14.75, fein 14.75 bis 15.25, Roggenkleie 12.50—13, Gerstenkleie 13—13.75, Viktoriaerbsen 22—25 Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Felderbsen 23—25, Sommerwicken 20.50 bis 21.50. Peluschken 22.50—23.50. Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.75-13.25, Serradella 26—29, Winterraps 51—53, Winterrübsen 49-50 Leinsamen 48—51. Senf 32—35. Weissklee 210 bis 230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140 Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 80—85. Leinkuchen 20.50—21.25. Rapskuchen 16.75 bis 17.50. Sonnenblumenkuchen 40—42% 18.75—19.75, Sojaschrot 23.50—24. Setzkartoffeln 4.50—6, gepresstes Roggenstroh 6.25 bis 6.50, Netzeheu 7.50—8, gepresstes Netzeheu 8.50—9. Der Umsatz beträgt 1166 t. Weizen 67 t — ruhig, Roggen 282 t — ruhig, Gerste 180 t — ruhig, Weizenmehl 22 t — ruhig, Roggenmehl 109 t — ruhig, Weizenkleie 10 t, Roggenkleie 47 t, Speisekartoffeln 345 t, Roggenstroh 18 t, Fabrikkartoffeln 15 t, gepresstes Heu 35 t, Blaulupinen 10 t, Senf 10 t.

Warschau, 9. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 27.25—27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, Standardroggen I 19.75—20.25, Braugerste 19.50—20, Standardgerste I 17.75—18. Standardgerste II 17.25—17.50, Standardgerste III 16.75-17.25, Standardhafer I 21.50-22. Standardhafer II 19.75 bis 20.25, Weizenmehl 65% 37.50—39.50, Schrotmehl 95% 22.50—23.25, Kartoffelmehl Superior 31—32. Weizenkleie grob 16.25—16.75, fein und mittel 14.75—15.25. Roggenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 13.25-13.75, Felderbsen 24—26. Viktoriaerbsen 28 bis 29 Sommerwicken 22—23. Peluschken 25.25-26.25, Blaulupinen 13.75—14.25 Gelblupinen 14.50—15 Winterraps 53—54. Sommerraps 51-52, Winter- und Sommerrübsen 49—50. Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mohn 115—120, Senf 37—39. Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220-240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 70—80. Leinkuchen 19 bis 19.50. Rapskuchen 15.50 bis 16. Sonnenblumenkuchen 40—42% 17 bis 17.50. Sojaschrot 45% 22.75 bis 23.25, Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Roggenstroh 6—6.50, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 662 t, davon Roggen 83 t. Tendenz: schwächer. Weizen 83 t — ruhig, Gerste 30 t — ruhig. Hafer 60 t — ruhig, Weizenmehl 147 t — ruhig, Roggenmehl 127 t ruhig.



EDMUND RYCHTER POZNAŃ Fr. Ratajczaka 2 — Wrocławska 15 u. 14. OSTRÓW WLKP.

FEINSTE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI

Herren Paletots fertig und nach Mass

Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2



Gesell-schafter

für ein Mahl- u. Schneide-mühlen-Unternehmen in bester Geschäftsgegend Pommerellens mit einem Einlagekapital von mindestens 60 000,— zł **gesucht.** Angebote unter **S. 1451** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. Poznań 3.

Hengst

abzugeben. Voll-Rheinisch-Belgisch 5 Jahre, 160 cm, 24 cm. Fuchs, tief gedrungen fehlerfrei, gibt **Gutsverwaltg. Piętno** zum Preise von 4000 zł ab. **Piętno** Post Grzymiszewo, bei Turek, Kleinbahnstation Piętno. Kleinbahn Kalisz — Turek

Wenn

MÖBEL

dann von

Heinrich Günther, Möbelfabrik

Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40



Frühjahrs-Garderobe

reinigt chem., färbt

unübertroffen

Färberei Pröbstel

Filialen in Poznań:

ul. Ratajczaka 34 | ul. Kraszewskiego 17
ul. Podgórna 10 | ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1.

Tapeten Linoleum Wachstuche Teppiche Läufer

kauft man am billigsten bei

Zb. Waligórski

Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Erteilt Rat und Hilfe

„. . . geistig Fühlung u. geschäftliche Verbindung mit Deutschland.“

Durch die große deutsche Zeitung:

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. 19

Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf

nur im Spezial-Geschäft d. Firma

B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73/74

Oel-Schürzen für Schlächtereien

Nur eigene Fabrikation.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak
Stary Rynek 46 47 (früher Wroniecka 4)
Vereidigter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Speise-, Schlafzimmer,** kompl Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen. Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Die ertragreiche u. krebsfeste frühe Wirtschaftskartoffel

P. S. G. Rosafolia, I. Abs.

anerkannt von W. I. R. gibt noch ab zu weit herabgesetzten Preisen, solange der Vorrat reicht 1—19 Ztr. zł 3.25, 20—99 Ztr. **zł 3.—**, 100 und mehr Ztr. zł 2.75 per 50 kg.

Dom. Białokosz p. Łężce, Station Rikowo.

Großkaufmann, 28 Jahre alt, 180 gr., evgl., Arier, m. eig. größerem Fabrikunternehmen u. Landwirtschaft im Freist. Danzig i. W. v. G. 200 000.— sucht groß., schlank., wirtsch., tücht. Mädel im Alt. v. 18—24 Jhr. als

Lebenskamerad.

Entspr. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Zuschr. m. Bild erb. unt. W. 11 an Anzeigenbüro H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22

Samen — Saaten

für Feld und Garten, ungar. Luzerne, Petender Mais, Sudangras, Malvensamen, Zuckersorge, sämtl. Klee- u. Grassaaten.

Staudenpflanzen — Blumenzwiebeln

empfiehlt mit Garantien

ALEKSANDER SZYFTER, Poznań, ul. Wielka 11

Samenzucht- und Saaten-Grosshandlung

Illustrierten Katalog in poln. Sprache auf Wunsch kostenlos.

Frühjahrs-Neuheiten

in allen Abteilungen!

Strümpfe — Handschuhe
Wäsche — Blusen — Trikotagen
Die neuesten Damen-Mode-Artikel

Kałamajski

Weine u. Spirituosen

empfehlen für die Festtage
u. erbitten frühzeitige Bestellungen

Ryka & Posłuszny

Weingroßhandlung

Poznań, Wrocławska 33/34. Telef. 1194. Gegr. 1868.

Jng. Randolf Menzel

Gniezno, Witkowska 1/3 Tel. 56.
(Tartak Gnieznieński R. Frank)

Projekte — **Bauleitung**
Bauausführung

Das
Osterfest
steht vor der Tür — das sieht man in den reichhaltigen Schaufensterauslagen bei der Firma

Bracia Miethe

Inh. M. Kaczmarek
Poznań, ul. Pierackiego 8 — Tel. 31-01
Wir empfehlen das Beste vom Besten wie:
Marzipaneier
nur aus reinen Mandeln, Creme-, Likör- und Fruchteier.
Schöne elegante
Präsenteier
zu angemessenen Preisen.
Unser Renommee verdanken wir nur unserer täglich frischen und erstklassigen Ware.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT erwartet Sie im Frühling!
Sonne — Seeluft — Sport
Heilbäder — Trinkkuren
Internat. Kasino — Roulette — Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei
Erstklassige Hotels — Pensionen — möbl. Zimmer

Sonnenstrahlen im Heim

jederzeit
künstliche Höhensonnen
für Gleich- und Wechselstrom
Preise ab zł 250.—
liefert
Piskorski & Block
Poznań, Fr. Ratajczaka 36. Fernsprecher 22-17
Vertreter der
SIEMENS-REINIGER-WERKE, Berlin.

KAPITALSANLAGE!

Für ein grösseres Industrieunternehmen des täglichen Bedarfes in der Wojewodschaft Poznań, welches in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll, wird ein Teilhaber mit einem Kapital von ca. 100 000,— Zl. gesucht.

Angebote sind zu richten unter Nr. 15,11 an biuro ogłoszeń „PAR" Poznań.

Dipl. Handwerker
Anfang 30er, 8000 zł Bargeld und Erbe eines Unternehmens mit Grundstück, sucht edelgesinnte Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennenzulernen. Diskretion Ehrensache. Bewerbungen möglichst mit Bild, welches zurückgesandt wird. Off. unter **1502** an d. Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Dt. Rechnungsführer
kaufmännisch ausgebildet 27 Jahre alt, 12 Jahre Praxis vertraut mit landw. Buchführung Steuerwesen, Umgang mit Behörden. Deutsch u. Polnisch perfekt in Wort u. Schrift, sucht ab sofort oder später passende Stellung. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Angebote bitte zu richten unter 1489 an die Geschst. dieser Zeitung

Kaufmann
selbständig, gut situiert, 31 J., evgl., dunkelbl., 1.80, stattl. Erscheinung, 1½ Jahr Militär, Besitzer von Bäckerei-Kolonialwaren-Geschäft und etwas Landwirtschaft, s. passende
Lebensgefährtin
aus gutem Hause. Vermögen erwünscht. Ausführliche Bildzuschriften zu richten unter Nr. 1507 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Jungehunde
„Spaniel-Kockel"
reine Rasse wunderschön
zu verkaufen.
Matyaszczyk
Leszno, Rynek 29
Telefon 301.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105.

Karfreitag, den 15. April 1938

und

Sonnabend, den 16. April 1938

bleiben unsere Kassenräume für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Sp. Akc.

Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Poznań
Gdański Prywatny Bank Akcyjny, Sp. Akc. w Gdańsku
Oddział w Poznaniu.

Kreditverein Poznań, Sp. z ogr. odp.

Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy z ogr. odp. } Poznań.



Wanderer - Qualitätsarbeit
Wanderer - Zuverlässigkeit
sind
„CONTINENTAL"
Schreib- und Rechenmaschinen
General-Vertretung:
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznan jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Kultivatoren, Kultivatorzinken
System „Ventzki", „Sack", „Schwartz" etc. auch mit Gänsefüßen, halbstarr
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Motorrad
„F. N." 500 ccm. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle d. Zeitung Pniewy, ul. Św. Ducha 7 a.

Billiger Ausverkauf von
Antiquitäten
Pocztowa 22.

Moderne Damenhüte
letzte Neuheiten
empfiehlt
billigst in großer Auswahl
G. Lewicka
Wielka 8 und
Kraszewskiego 17
Eingang Szamarzewskiego.

Schuhe
große Auswahl.
Damen, Herren, Kinder
Arbeitsstiefel
kauft man wirklich billig
Franz Zerbst, Poznań
Żydowska 1.

Zu verkaufen:
Spargaskocher
2flammig, wenig gebr. 20.— zł, **Kindersportwagen**, zusammenklappbar, sehr leicht, 15 zł.
Szamarzewskiego 21, Wohnung 12.

Gold-, Silberwaren
empfehle zu günstigen Preisen.
Uhrmacher
A. Henschke, Poznań,
Fredry 6,
gegenüber Paulikirche.

Großer
Fabrikschornstein
zum Abbruch zu verkaufen. Off u. **1501** a. d. Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

„Biżu"
Stary Rynek 46.
Spezialgeschäft für Handtaschen, Damenknöpfe, Pariser Bijouterie. Strümpfe Handschuhe, Schirme.

Eßzimmer
zu verkaufen.
Pl. Nowomiejski 10 a
Wohnung 8.

Schokoladen. Große Auswahl in Osterhasen. Ostereiern Kaffee und Tee, bester Qualität etc.
„OLEŃKA"
Dąbrowskiego 16
Eleonora Arndt

Bettwäsche nur eigener Herstellung, sowie ganze Babiaussteuern Strümpfe, Handschuhe und Trikotagen
empfiehlt
H. Wojtkiewicz
Nowa 11.

Damenhandtaschen
Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Koffer, Regenschirme, sowie alle and Lederwaren, empfiehlt bill.
Borzych i Ska.,
Poznań, Podgórna 3.
Eigene Werkstatt.

Balken, Kantholz,
Schalbretter, Tischlerware Fußböden nach Maßlisten liefert und
Lohnschnitt
übernimmt zu mäßigen Preisen:
Tartak Ludwikowo
p. Mosina.

Geschenkartikel
Zakopaner und Krakauer gestickte Jäckchen Blusen u. Kindermäntelchen, Łowiczer Kissen u. Tischdecken
Lederartikel
Schmuckkästchen
Fotoalben
Eigene Werkstatt.
„Sztuka Ludowa"
Poznań, Pl. Wolności 14
an der 3 Maja-Straße
Handgewebtekelims
in großer Auswahl
auf **Ratenzahlung.**

Milchwagen
starke neue Achsen mit gebrauchten Scheibenrädern u. komplett montierten Reifen für 50 bis 70 Ztr. Tragfähigkeit sofort lieferbar.
Pneumatyk
(Automüller)
Poznań, Dąbrowskiego 34

Barock-Salon
Kommoden — Schränke
im Biedermeierstil
Damenschreibtische
Chipendale-Salon
preiswert
Rapp, Podgórna 6.

H. Brodniewicz
Stary Rynek 11
empfiehlt Fahrräder u. in- und ausländische Ersatzteile.
Centra-
Ketten und Speichen, Lampenschirme u. Lampen in großer Auswahl. Detektoren. Sämtliche radio-elektrotechnischen Artikel.

Kaufgesuche

Gold
Silber, Brillanten kauft
„Longines"
św. Marcin 79.
Eig. Uhrmacherwerkstatt.

Kaufe
Altgold — Silber, zahle höchste Tagespreise.
A. Henschke
Uhrmacher
Poznań, Fredry 6
gegenüber Paulikirche.

Möbl. Zimmer

Sonniges
Frontzimmer
ab 1. Mai Śniadeckich 7, W. 2

Bei polnisch-deutsch sprechender Familie aus Wien möbliertes
Zimmer
mit Verpflegung zu vermieten. Wiener Küche.
ul. Siemiradzkiego 3,
Wohnung 4.

Vermietungen

4 Zimmer
Küche, Bad, 1. Etage frei.
Dębiec, Wiśniowa 79.

2 Zimmer u. Küche
Garten in Puszczykowo f. Sommeraufenthalt od. auch ständig ab sofort zu vermieten.
M. Müller, Krośno,
pow. Śrem.

3 gr.
Räume
für Büro oder Handel zu vermieten.
Br. Pierackiego 11.
Auskunft:
Br. Pierackiego 16, m. 8.

Werkstellen
Lagerräume zu vermieten. Jeżycka 16.

Mietsgesuche

Billiges
Zimmer
im Stadtzentrum von 2 poln Studenten gesucht. Off. u. 1496 a. d. Geschst. d. Zeit. Poznań 3.

Zwei kleine möblierte
Zimmer
mit Kochgelegenheit gesucht. Off. unt. **1515** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen

Sattlergeselle
der auch Polsterarbeit versteht, sofort gesucht.
Strehlau,
Złotniki-kuj. Tel 33.

Suche z. neuen Schulj.
evangel. Lehrerin
mit polnischer Unterrichtserlaubn. f. meine beid. Mädels im Alter von 7 u. 9 Jahren. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind den Bewerbungen beizufügen.
Frau **Ella Baum,**
Radłowo p. Pakość,
pow. Mogilno.

Perfekte
Maschinenstrickerin
(erste Kraft) sowie Alleinmädchen zu sofort bzw. 15. April gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Zuschriften unter **1494** an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen,
welches in allen Hausarbeiten selbständig ist und gut kochen kann, per sofort oder 15 April gesucht. Off. unter **1499** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Poznań 3.

Suche von sofort einfaches, kräftiges und zuverlässiges
Mädchen
für kleinen frauenlosen Landhaushalt. Offert. unt. **1510** an die Geschäftsst. dies. Ztg Poznań 3.

Wirtschafterin
für Landhaushalt in O/S gesucht bald oder später. Beding.: gute Zeugnisse, solide Kenntn., Erfahrung m. Geflügel- u. Vorratswirtschaft (Einmachen und Hausschlachten). Einfache und feinere neuzeitl. Küche. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. **1511** an die Geschst d. Zeitung, Poznań 3.

Kinderfräulein
zu drei Kindern in polnischer Familie wird gesucht.
Meldungen mit Lebenslauf und evtl. Zeugnissen Poznań, ul. Jasna 10, m. 1.

Wirtin
alleinstehend, von einzelnem älteren Herrn z. 1. Mai gesucht. Offerten unter **1504** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Mechanische Werkstatt sucht
Lehrjungen
Ogrodowa 15.

1 Lehrmädchen
mit besserer Schulbildung, das der poln. u. deutschen Sprache mächtig ist, kann sich von sofort melden.
Pomorski Dom Delikatesów,
św. Marcin 52.

Energischer, intelligenter
junger Beamter
für Großbetrieb, direkt unt. Besitzer gesucht.
J. von Wendorff
Mielno, p. Gniezno.

Suche zum neuen Schuljahr
evgl. Lehrerin
oder
Kindergärtnerin 1. Kl.
mit polnischer Lehrerlaubnis für den Anfangsunterricht meiner beiden Mädels. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild bitte einsenden an
Frau **Mathilde Kropf**
Kowalew, p. Pleszew.

Hausschneiderin
sofort gesucht.
Offerten unter **1513** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Verkäufer
oder
Lehrling
sucht **F. Müller,** Kcynia, Eisenhandlung.

Kleiner Haushalt sucht solides
Mädchen
Poln. u. Deutsch erforderlich. Offert. unter **1514** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche sofort
Kinderfräulein
oder Erzieherin mit Nähen, zu achtjährigem Knaben. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche. Sokolnicka. Pigłowice, p. Środa.

Gesucht
zu sofort oder 1. Mai 1938 sauberes, zuverlässig., evgl.
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen f. klein. Landhaushalt ohne Viehhaltung.
Angebote erbeten an
R. Ackermann,
Rokietnica pow. Poznań.

Einen
Bäckergesellen
welcher mit Brustofen vertraut ist, stellt ein
Helmchen, Pawłowice
p. Kiekrz, pow. Poznański.

Stellengesuche

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohnung 12.

Junger Buchhalter
mit langjähriger Praxis, bilanzsicher, m. Definitivbuchhaltung vertraut, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen Polnisch in Wort u. Schrift, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juli oder später Stellung. Offert. unt. 1250 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Schofför
Hausdiener, mit guten langjährigen Zeugn., sucht Stellung ab 1. Juni 1938.
Fritz Günther
Mariak, poczta Sośnie.

Tüchtiger
Müller
26 Jahre alt, mit kaufm. Ausbildung, Buchführung, vertraut mit allen neuzeitlichen Maschinen, sowie Diesel- u. Sauggasmotor, 8 Jahre Praxis, sucht Stellung. Off. a. d. Geschst. d. Bl. Poznań 3 u. 1509

Forstmann
u. Rentmeister, 51 J. alt, kath., verh., geb. Oberschlesier, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift durchaus mächtig, langj. Verwalter größ. Privat- u. Staatsoberf. m. reichl. Kenntn. i. Karpfenzucht sucht zum 1. 10. 1938 oder später selbst. Vertrauens-Stellung. Gefl. Off. unter 1434 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kräftiges
Mädchen
sucht Bedienungsstelle a. mit Waschen. Offert. erbeten unter 1508 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Jüngeres, besseres
Mädchen
sucht Beschäftigung im Geschäft, b. Kindern od. im Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Stadt Poznań bevorzugt. Off. unt. 1500 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Schofför
mit roter Fahrerlaubnis, nüchtern und ehrlich sucht Stellung. Offerten erbeten unter 1505 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Zuchthengst
Warmblut, mit Papieren und guter Nachzucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe bitte zu richten an
Domdey
Wronowy, pow. Mogilno

Unterricht

Examen
aus dem Pensum von 6 bzw. 4 Klassen sowie die Aufnahmeprüfung in das Liceum Handlowe und Administracyjne, bereite gründlich und mit gutem Erfolge vor. Meldungen a. d. Exp. d. Posener Tageblatt Poznań 3. unter 1512

Verschiedenes

Detektivbüro Greif
Cieszkowskiego 8.
Beobachtungen
Privatauskünfte
Ermittlungen

Śniadeckich 13. Wohn. 5
Schwester Janina
von 11—5 Uhr.

Berlinerin
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.

In elegantem Schnitt — guter Ausführung

empfehle ich HERREN-, KNABEN-, KINDER-KONFEKTION — ANZUGSTOFFE vom Meter
Konkurrenzlose Preise. Bitte überzeugen Sie sich selbst.
Nur Konfektionshaus **J. Grzybek,** Poznań, Stary Rynek 10 Palmsonntag geöffnet von 13—18 Uhr.

HIER KAUFT MAN GUT UND PREISWERT!

Geschäftsverkäufe

Schälpflüge, Schwingpflüge, Einscharpflüge für Tiefkultur, Zweischarpflüge und deren Ersatzteile liefert günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Damenhüte
der letzten Mode
erstklassige Ausführung
Sozanska,
Zamkowa 6, 1. Stock
gegenüber Woźniak.

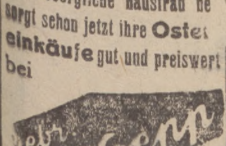
Billige

Tage
Handtaschen v. 3,90 zł
Ledertaschen „ 5,50
Kindleder „ 10.80
Aeußerst niedrige Reklamepreise nur wenige Tage. Nütze die Gelegenheit aus.
Graczyk, Ratajczaka 34 (Ecke św. Marcin)
Telefon 55-88.



Super-Telefunken u. andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
„Kolasa"
Poznań, ul. św. Marcin **45a**
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100, Erstklassige technische Bedienung
Apparaten-Umtausch.


Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Die vorsorgliche Hausfrau bezogt schon jetzt ihre Oster-einkäufe gut und preiswert bei

Poznań, św. Marcin 77
Telefon 1362.
Kaiserauszugsmehl gut und griffig
Sultaninen
Korinthen
Mandeln,
Backzutaten
Nachtigals-Kaffee,
Tee, Kakao
Obstweine
in reicher Auswahl

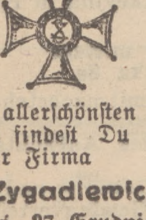
Seidene Wäsche
Blusen
Schals
Strümpfe
Handschuhe
Oberhemden
Sporthemden
Krawatten
Trikotagen
Socken
am billigsten bei
„Haftoplis"
ul. Wrocławska 3.


Füchse
Silber-, Kanadische — Kreuz- und rote Kamczatkafüchse zu niedrigsten Preisen
Witold Zalewski
Kürschnermeister
vorm. Berlin,
Poznań,
św. Marcin 77.


Die weltbekannte Milchzentrifuge
„TITAN"
ist gut und billig. Entrahmt mit größter Genauigkeit u. hat außergewöhnlich leichten Gang
Adolf Blum,
Generalvertreter für „Titan"-Handzentrifugen
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19
(Christliches Hospiz).


Die Frühjahrssaison eröffnet!
Große Auswahl in Damenmänteln, Kostümen Komplets
Niedrige Preise!
Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.


Unsere Kundschaft kommt durch
Empfehlung
und das ist ein
Beweis
daß unsere bisherigen Kunden zufrieden sind.
Die größte **Auswahl**
die längsten Raten
und Umtausch alter
nur
„Radiomechanika"
Poznań, św. Marcin
nur 25.
Telefon 1238.



Die allerschönsten Andenken findest Du nur bei der Firma
S. Zygadlewicz
Poznań, 27 Grudnia 6, die stets mit Neuheiten versorgt ist.



Lederwaren,
Damen-Handtaschen, Schirme
billigste Preise.
Antoni Jaeschke
Wyroby Skórzane,
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 3
gegenüber Hotel Britania
Eigene Werkstatt.


Perücken
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Kämme, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulationseisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst.
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Berufskleidung



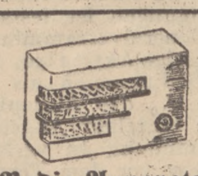
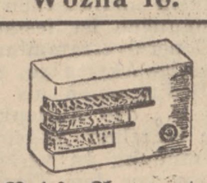
Riesengroße Auswahl in Schürzen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Spezialgeschäft für
Couches
Św. Marcin 74 — **Rapp**

1400
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile Untergestelle.
„Autoskład", Poznań Dąbrowskiego 89.
Tel. 46-74.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

Bevor Du
Möbel
kaufst, überzeuge Dich bei Janiak.
Woźna 16.



Radio-Apparate
erstklassiger Firmen zu günstigen Bedingungen. Lautsprecher-, Telefon-, Diebesschutzanlagen führen aus
Idaszak & Walczak
Poznań
Św. Marcin 18.
Telefon 1459.


Moderne Hüte
Hemden, Krawatten.
Große Auswahl.
JUSZCZAK,
św. Marcin 1,
am Pl. Św. Krzyski.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymańskiego 1 (fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauringe in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr-Reparaturen.

Automobilisten!
Autobereifung
nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör. Ersatzteile kauft man am preiswertesten bei d. Firma
Brzeskiauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wujka 8
Tel. 70-60
Ältestes, grösstes Automobil-Spezialunternehmen Polens
Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte
Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager.

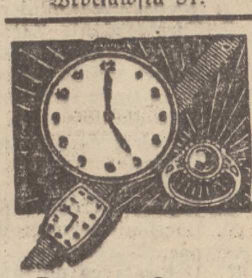
An- und Verkauf
v. Gold, Silber, Kristall, Porzellan, Bilder und Antiquitäten
„SEPET"
Poznań, Pocztowa 29

Spitzen!
Klöppel, Valenciennes, Stickereien, Tüll, alle Wäschezutaten — große Auswahl, billigst, empfiehlt
H. RAKOWSKA
Pocztowa 1.

Klaviere Harmoniums
zu Gelegenheitspreisen empfiehlt
Klaviermagazin
Poznań
św. Marcin 22, Hof.

Frühjahrs-Saison-Verkauf!
Neue Façons in Hüten.
Neue Dessins in Hemden
empfiehlt
St. Cegłowski
Poznań,
Pocztowa 5.

Prakt. Geschenke
Reisekoffer
Damenhandtaschen
Aktenmappen
sämtliche Ledergalanterie wirklich billig
Baumgart
Wrocławska 31.


Trauringe
in jedem Feingehalt, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Gelegenheitskäufe in Brillanten.
Eigene Fabrikation, daher billige Preise.
Riesenauswahl.
A. Prante,
Poznań, św. Marcin 56.
Werkstatt für Umarbeitungen u. Reparaturen.

Wäsche
nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Unkraut-Striegel
Original Sack
Ventzki
Alle Ersatzteile zu allen
Landmaschinen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Seilerwaren
eigener Fabrikation — Seile, Stricke, Bindfäden, Garne; Bürsten für Haushalt, Landwirtschaft, Industrie, Netze und Angelgeräte
empfiehlt billigst
R. MEHL, Poznań
św. Marcin 52-53.
Telefon 52-31.

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art
Stickmaterial
in Wolle, Garnen allerbilligst.
Geschw. Streich
Pieracktego 11.

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen- Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10,
Telefon 28-18,
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol".

Farben Lacke Firnis
billigst
Centrala Farb
Poznań, Wrocławska 19
Tel. 29-67.


Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr Licht, Registrierung wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Dorsch frisch und geräuchert
Flundern,
Bücklinge
täglich frisch.
Spezialität: **Feinste Tafel-Butter,**
sowie sämtliche Sorten **Käse.**
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

Neuheiten

sämtlicher
Herren - Artikel
kaufen Sie
am billigsten nur im
Spezialgeschäft
für Herrenartikel
J. Głowacki i Ska
Poznań, Stary Rynek 73/74
neben der
Löwen-Apotheke

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Sämtliche
Schneiderzutaten
für Anzüge, Mäntel und Kleider. Große Auswahl!
Andrzejewski
Szkolna 13

„Radyks"
beseitigt unter Garantie jedes veraltete Hühnerauge. Kräuter-Krem gegen Sommersprossen und gelbe Flecke erhältlich in der
Drogeria Podgórna 6.
Nach Einsendung von 50 gr überienden wir Proben.


Neue
sowie Reparaturen
E. Lange,
Wolnica 7. — Tel. 2164


Hütet Euch vor Einkauf solcher Fahrräder. Das beste erhält Du bei der Firma
„Jandy"
ul. Sztolna 3 gegenüber Stadtkrankenhaus.


Korsetts
nach Maß.
„Wanda"
Fr. Ratajczaka 27.

Radioapparate

für Netzanschluß mit Batterie
Telefunken
Kosmos
Elektrit
Echo
für Beamten auch ohne Anzahlung auf 18 Monatsraten. Gebrauchte werden in Zahlung genommen. Die besten Bedingungen im Musikhaus
„Lira"
Podgórna 14
Pl. Świętokrzyski.
Tel. 50-63.
Geigen, Mandolinen, Guitarren, Grammophone, Platten, Akkordion in großer Auswahl.

Moderne Möbel
in guter Ausführung.
Rapp, św. Marcin 74.

Elektrische
Bügeleisen,
Kochplatten,
Tischlampen,
Glühbirnen
u. sämtl. Elektroartikel
kauft man am billigsten im Fachgeschäft
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19
(Christliches Hospiz).

Kinderwagen
in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen
direkt vom Fabriklager
„Edka"
Inh.: Edward Kinderman
Poznań
Podgórna 10.


Praktische Ostergeschenke
in Uhren u. Goldsachen
empfiehlt
OTTO FOTH
Poznań, Kraszewskiego 15

Farben
Lacke
Firnisse
Fachmännische Bedienung
nur
Spezial-Geschäft für Farben u. Lacke
FR. GOGULSKI
Poznań, ul. Wodna 6.
Tel. 56-93
Achtung: Filiale besitze ich nicht!


Bürstenwaren
Scheuerbürsten, Schrubber, Fenster- und Wäschebürsten, Kehrbesen, Handfeger, Teppich- und Möbelbürsten, Teppichkehrmaschinen, Fußbodenbohner, Bohner- u. Scheuertücher, **Cirine** (flüssiges Bohnerwachs)
F. PESCHKE
Haus- u. Küchengeräte
Poznań, św. Marcin 21

Gesundheit ist Reichtum
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und gegen Stoffwechsel angewandt werden. In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden folgte in den Tod ihrem geliebten Bruder und ihrer treuen Schwester am 7. April unsere liebe, stets hilfsbereite Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Emma Roihl

geb. Schneider

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Czempin, den 8. April 1938.

Die Beerdigung findet am 12 d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des evgl. Friedhofes in Czempin aus statt.

(Wiederholt aus einem Teil der beschlagnahmten Ausgabe v. 10. April)

Am 7. April 1938 entschlief unsere langjährige, stellvertretende Vorsitzende

Frau verwitw. Hauptlehrer

Emma Roihl geb. Schneider

Sie hat unserer Frauenhilfe mit großer Liebe und seltener Pflichttreue gedient. Sie hinterläßt eine schwer auszufüllende Lücke. Wir werden ihrer stets in großer Dankbarkeit und Treue gedenken.

Im Namen des Vorstandes der Evangelischen Frauenhilfe Czempin.

Anni von Delhaes.

(Wiederholt aus einem Teil der beschlagnahmten Ausgabe v. 10. April)

Am Donnerstag früh entschlief nach schwerem Leiden meine geliebte Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Felicia Teuber

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Oswald Teuber u. Familie

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. April 1938 auf dem Lukas-Friedhof um 4 Uhr statt.

Zweite Veröffentlichung.

Der Vorstand der **Bank für Handel und Gewerbe Poznań — Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Spółka Akcyjna in Poznań** gibt bekannt, daß

am Dienstag, dem 26. April 1938, um 12 Uhr mittags im Banklokal in Poznań, ul. Masztalarska 8a

die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre mit nachstehender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 1937;
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937, sowie Gewinnverteilung;
3. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
5. Anträge.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die in der Bank für Handel und Gewerbe Poznań — Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Spółka Akcyjna spätestens am 7. Werktage vor obiger Generalversammlung bis 14 Uhr mit dem Nummerverzeichnis die Aktien dieser Bank die zur Teilnahme bestimmt sind, oder, insofern sie diese nicht erhalten haben, die entsprechenden Schlußnoten bzw. Depotquittungen obengenannter Bank hinterlegen und sie nicht vor Beendigung der Generalversammlung abheben. Anstatt dieser Aktien können Bescheinigungen über die Hinterlegung der Aktien bei einem in Polen ansässigen Notar oder bei einem inländischen Kreditinstitut hinterlegt werden. In den Bescheinigungen ist festzustellen daß die Aktien nicht vor Beendigung der Generalversammlung herausgegeben werden. Für in Deutschland ansässige Aktionäre gilt die Dresdner Bank, Berlin, unter denselben Bedingungen als Hinterlegungsstelle. Die Aktionäre, die wenigstens $^1/_{10}$ des Aktienkapitals vertreten haben das Recht, die Aufnahme einzelner Angelegenheiten in die Tagesordnung der Generalversammlung zu verlangen. Dieses Verlangen darf nicht später als 14 Tage vor dem Termin der Generalversammlung angemeldet werden unter Hinterlegung des Nachweises über den Besitz der vorgeschriebenen Zahl der Aktien.

I. Ogłoszenie.

Zwyczajne Walne Zgromadzenie Akcjonariuszów Banku Cukrownictwa Spółki Akcyjnej w Poznaniu

odbędzie się

w poniedziałek, dnia 9 maja 1938 r., o godz. 16-tej w Poznaniu, w gmachu własnym przy ul. Sew. Mielżyńskiego 7.

Porządek obrad:

1. Zagajenie.
2. Wybór przewodniczącego Walnego Zgromadzenia (par. 23 statutu).
3. Sprawozdanie Zarządu o stanie majątkowym Spółki i przedłożenie bilansu z rachunkiem zysków i strat na dzień 31 grudnia 1937 r.
4. Sprawozdanie Rady Nadzorczej o sprawdzeniu rachunków rocznych.
5. Odczytanie sprawozdania Tow. Rew. „Powiernik" z odbytej rewizji
6. Uchwała dotycząca zatwierdzenia bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1937 oraz podziału zysków.
7. Uchwała dotycząca udzielenia pokwitowania członkom Zarządu i Rady Nadzorczej.
8. Wybór członków Rady Nadzorczej.
9. Ustalenie wynagrodzenia dla Rady Nadzorczej na rok 1938/39 w myśl par. 20 statutu.
10. Uchwała co do innych spraw podanych na piśmie Zarządowi w terminie przepisanym ustawami (par. 19 statutu).

Prawo uczestniczenia w Walnym Zgromadzeniu mają ci akcjonariusze, którzy złożą w Centrali Banku albo w Oddziałach w Warszawie, we Lwowie i w Gdyni przynajmniej na 7 dni przed wyznaczonym Walnym Zgromadzeniem do godziny 14-tej akcje swoje, przeznaczone do uczestniczenia, wraz ze spisem numerów tych akcyj i nie odbiorą ich przed ukończeniem Walnego Zgromadzenia. Zamiast akcyj mogą być złożone zaświadczenia, wydane na dowód złożenia akcyj u notariusza. W zaświadczeniach winny być wymienione numery akcyj i winno być stwierdzone, że akcje nie będą wydane przed ukończeniem Walnego Zgromadzenia.

Poznań w kwietniu 1938 r.

Zarząd.
